97-84236-16

Hengge, Max

Die gewerkschafts-
bewegung in Augsburg

München

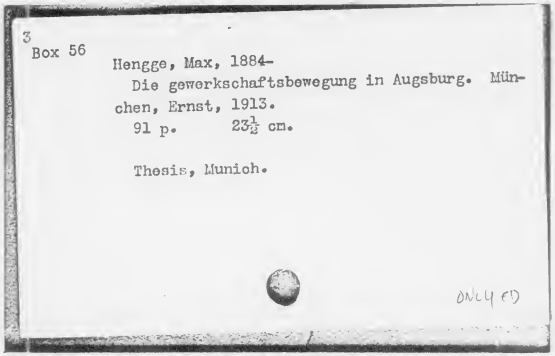
1913

97-84236-16
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD



3
Box 56

Hengge, Max, 1884-
Die gewerkschaftsbewegung in Augsburg. München, Ernst, 1913.
91 p. 23½ cm.

Thesis, Munich.

ONLY ED

RESTRICTIONS ON USE: Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 12:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 11-7-97 INITIALS: AP

TRACKING # : 28622

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Univ. Bibliothek
JUN 1 0 1927

Die Gewerkschaftsbewegung in Augsburg.

Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der
Hohen staatswirtschaftlichen Fakultät
der
Ludwigs-Maximilians-Universität München
vorgelegt von

Max Hengge
aus **Augsburg.**

München 1913.
Druck von M. Ernst, Senefelderstraße 4.

Die Gewerkschaftsbewegung in Augsburg.

Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen staatswirtschaftlichen Fakultät

der

Ludwigs-Maximilians-Universität München

vorgelegt von

Max Hengge
aus **Augsburg.**

München 1913.
Druck von M. Ernst, Senefelderstraße 4.

Angenommen von der staatswirtschaftlichen Fakultät.

Referent:
K. Unterstaatssekretär z. D. Prof. Dr. G. von Mayr.

Meiner lieben Frau Babette
gewidwet.

Vorrede.

Die vorliegende Schrift verdankt ihre Entstehung den Anregungen, die ich vor mehreren Jahren in dem gastlichen Hause des Augsburger katholischen Zentralgesellenvereins empfing. Die sich damals äussernden Meinungsverschiedenheiten über die Gewerkschaftsbewegung als solche, sowie über die Bedeutung und das Ziel der einzelnen Gewerkschaften, ganz besonders aber eine ziemlich lebhafte Debatte über dieses Thema mit Mitgliedern der Gewerkschaften, bei der ich den Kürzeren zog, veranlassten mich, diese Bewegung genauer zu studieren.

Herr Domvikar und Diözesanpräses Georg Lindermayr war es dann, der mir die nähere Anregung zu vorliegender Arbeit und zugleich die ersten Anleitungen gab. Ihm bin ich deshalb vor allem zu Dank verpflichtet. Nicht minderen Dank schulde ich dem hohen Stadtmagistrate Augsburg, besonders der städtischen Gewerbeinspektion für die gütige Erlaubnis der Einsichtnahme in die Gewerbekataster, welche die Grundlage für die Arbeiterstatistik bilden. Hier muss ich ganz besonders für die zahlreichen Mühewaltungen des Herrn Gewerbe-Oberinspektors Hagg, sowie auch des Herrn Gewerbeinspektors Rösch den lebhaftesten Dank aussprechen.

Was die einzelnen Gewerkschaften anbelangt, so sind mir die Vertreter aller vier Richtungen bei meiner Arbeit in jeder Weise entgegengekommen. Sowohl Herrn Rieger, Sekretär der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.) wie auch den Herren Sekretären der freien Gewerkschaften,

besonders Herrn Sekretär Müller bin ich zu Dank verpflichtet. Herr Magistratsrat und Redakteur Georg Simon kam mir bei Sammlung des Materials in dankenswertester Weise entgegen. Hier muss ich mit dankbarer Wehmut des leider auf so tragische Weise inzwischen verstorbenen Herrn Landtagsabgeordneten und Chefredakteurs Hans Rollwagen gedenken.

Bei der Auffindung des Stoffes für die christlichen Gewerkschaften waren mir neben Herrn Domvikar Lindermayr besonders die Herren Sekretäre Rothöhrl und Gemeindebevollmächtigter Geier in jeder Weise behilflich. Ferner möchte ich nicht unterlassen, dem Vorstand des Arbeitervereins vom Werk Augsburg, Herrn Clemens Chatelet, sowie der Buchdruckerei Walch meinen Dank auszusprechen.

Möge diese Arbeit den Führern und Mitgliedern der Gewerkschaften als Orientierung gute Dienste leisten. Dem Leser aber, der nicht unmittelbar an der Gewerkschaftsbewegung interessiert ist, möge sie einen kleinen Ausschnitt aus der Geschichte des Schaffens einer sich emporarbeitenden Klasse unseres Volkes geben!

München, im Juli 1913.

Max Hengge.

Einleitung.

Betriebs- und Arbeiterstatistik.

Bevor auf die Entwicklung der Gewerkschaften in Augsburg eingegangen wird, erscheint es notwendig, ein Bild über den Fortschritt der Augsburger Industrie und des Gewerbes, soweit es unser Zweck erfordert, auf Grund statistischer Nachweise zu entwerfen. Als Quellen wurden benützt:

I. Grassmann, „Die Entwicklung der Augsburger Industrie im 19. Jahrhundert", Augsburg 1894.
II. Die Revisionstabellen der städtischen Gewerbeinspektion, beginnend mit dem Jahre 1896.
III. Die Berichte über die Krankenkassen in den Verwaltungsberichten des Stadtmagistrats Augsburg.
IV. Die drei grossen Berufszählungen von 1882, 1895 und 1907. (Statistik des Königreichs Bayern, Band 83, „Handel, Gewerbe und Industrie".)

Wegen der Benützung des Grassmannschen Buches muss bemerkt werden, dass Grassmann keine erschöpfende statistische Darstellung geben wollte, wenn er auch zahlreiche statistische Tatsachen vorführt. Vor allem ist darauf hinzuweisen, dass Grassmann nur über die Industrie und nur über fabrikmässige Betriebe berichtet. Es kann deshalb für die Zeit bis zum Jahre 1901 nur über die Grossbetriebe, ihre Zahl und ihren Arbeiterstand berichtet werden, denn die Revisionstabellen von 1896 bis 1901 beziehen sich ebenfalls nur auf die fabrikmässigen Betriebe, es sind nur Fabrikrevisionen. Erst vom Jahre 1901 ab stehen Nachweise auch über den Stand des Gewerbes zur Verfügung, wenn man die städtischen Gewerbekataster benützt. So sind denn die Zahlen über den Arbeiterstand in Tabelle I für das Jahr 1892, welche dem Grass-

mannschen Buche entnommen sind, nur annähernde, während die Ziffern für die weiteren Jahre, die den Fabrik- und Gewerberevisionen entnommen sind, ein weit klareres Bild geben. Bei Grassmann ist die Gewerbegruppe „Lederindustrie" der Gruppe „Papierindustrie" hinzugerechnet; die Gruppen „Holzindustrie, Baugewerbe, polygraphisches Gewerbe, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe" sind überhaupt, da sie eben selten fabrikmässige Betriebe enthalten, nicht berücksichtigt. Schon Grassmann zeigt die Ueberlegenheit und grosse Bedeutung der Textilindustrie für Augsburg, ja er weist sogar eine grössere Arbeiterzahl für diese Branche nach als die Fabrikrevisionen für 1896. Ausser der Textilindustrie ist schon 1892 und vorher — Grassmann berichtet über die Industrie Augsburgs bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück — die Maschinenindustrie von bedeutendem Einfluss.

Was nun die städtischen Fabrikrevisionen betrifft, so beginnt, wie schon erwähnt, die Aufzeichnung in Katastern erst mit dem Jahre 1896 — für den Gesamtarbeiterstand in den Zwischenjahren gibt die Tabelle II (Krankenkassen) Aufschluss. — Diese Revisionen fanden meist — jedoch nicht gerade immer — zweimal im Jahre statt, in den Herbst- und Frühlingsmonaten. Ich habe meiner Tabelle die Revisionen, die im zweiten Halbjahr stattfanden, zu Grunde gelegt. Das Bild ist ja kein vollständiges, das sich bietet, da eben — besonders von 1896 bis inkl. 1900 — die weitaus meisten Betriebe unberücksichtigt sind. Eine Schwierigkeit liegt auch darin, dass diese Revisionen, da sie nicht alle an einem und demselben Tage vorgenommen wurden, keine Augenblicksbilder ergaben; deshalb kann man nicht sagen: im Jahre 1896 befanden sich in Augsburg 9545 Textilarbeiter, sondern nur, dass die Fabrikrevisionen diese Zahl, die nur eine annähernde ist, ergaben. Immerhin ergeben diese Gewerbekataster, besonders seit 1901, da auch die Kleinbetriebe einbezogen wurden, ein Bild von der Entwicklung von Industrie und Gewerbe in Augsburg. Es gilt dies hauptsächlich für den Zeitabschnitt, der für die Gewerkschaftsbewegung in erster Linie in Betracht kommt, für die letzten Dezennien, insbesondere für die letzten 10 Jahre. Die Revisionen für die Jahre 1910 und 1911 berücksichtigen auch die am 1. Januar 1911 nach Augsburg eingemeindeten Vororte

Pfersee und Oberhausen, weshalb die Ziffern hier höher sind. Besonders nimmt die Arbeiterzahl zu in der Metallindustrie, der Maschinen- und Textilindustrie, ferner dem Bekleidungsgewerbe, dem Baugewerbe und dem polygraphischen Gewerbe. Bemerkt sei noch zu der Tabelle I, dass die gewerblichen Kataster die Gruppen XIV (Bekleidungsgewerbe) und XV (Reinigungsgewerbe) zusammengerechnet haben.

Eine weitere Quelle für die Arbeiterstatistik bilden die Berichte der Krankenkassen in den Verwaltungsberichten des Stadtmagistrats, beginnend mit dem Jahre 1891. Die Tabelle II differenziert hier die Arbeiter nach den einzelnen Kassen, ferner in der Gesamtzahl nach dem Geschlechte. Auch diese Tabelle zeigt, wie sehr in Augsburg die Arbeiterzahl zugenommen hat. Es sind hier bedeutend höhere Ziffern als in Tabelle I, auch sind dieselben höher als die vom Stadtmagistrat oben angegebenen Zahlen. Dies kommt natürlich daher, weil eben den Krankenkassen viele Personen (z. B. Dienstboten) angeschlossen sind, die bei der Arbeiterstatistik im engeren Sinne nicht mitgerechnet sind. Obwohl also die Berichte der Krankenkassen auch Mitglieder aufzählen, die mit der Gewerkschaftsbewegung nichts zu tun haben, glaubte ich doch, die Tabelle einfügen zu müssen, da sie beachtenswertes Material enthält. Freilich könnte eine Ausscheidung solcher Mitglieder der Krankenkassen, die sich nicht gewerkschaftlich organisieren können, ein reineres Bild ergeben, aber wegen der Gemeindekrankenkasse, die verschiedene Arbeiterkategorien enthält, ist dies nicht gut möglich.

Zum Schlusse ist noch eine weitere Tabelle (III) angefügt, welche die Ergebnisse der 3 Betriebszählungen in Augsburg (ohne die Vororte) enthält. Auch hier — die Zahlen sind naturgemäss höhere als die der Revisionen und etwas niedriger als die der Krankenkassen — zeigt sich die Abnahme der Betriebszahl und die bedeutende Zunahme der Arbeiterzahl. Es sind hier ebenfalls nur diejenigen Gewerbegruppen in Betracht gezogen, welche für die Gewerkschaftsbewegung in erster Linie in Betracht kommen.

Tabelle II.

Arbeitsstatistik

nach den Berichten der Krankenkassen in den Verwaltungsberichten des Stadtmagistrats Augsburg 1891—1909.

Durchschnittliche Mitgliederzahl der Krankenkassen Augsburg in den beistehenden Jahren:

Jahr	Gemeindekrankenkasse	Ortskrankenkassen	Innungskrankenkassen	Fabrikkrankenkassen	Gesamtzahl männl.	Gesamtzahl weibl.	Insgesamt
1891	5090	7129	—	14271	—	—	26490
1892	4087	7336	—	12235	—	—	23658
1893	4523	6718	—	13878	—	—	25119
1894	4818	2885	—	14065	—	—	21768
1895	4578	3948	—	14068	—	—	22594
1896	4485	5082	—	14992	—	—	24509
1897	5748	12321	—	15849	—	—	31918
1898	1561	12833	335+37 Baukrankenkasse	16849	—	—	31615
1899	5816	13318	536	17179	—	—	36849
1900	5842	13429	577	17706	23745	13846	37591
1901	6101	13755	711	16621	23244	13978	37222
1902	6217	13307	720	16493	22495	14293	36788
1903	6171	13694	728	16905	23054	14744	37798
1904	6158	14615	757	17168	23772	14926	38698
1905	6241	15619	777	17616	24869	15384	40253
1906	6425	15476	752	18273	25085	15841	40926
1907	6495	15293	759	18520	25086	15999	41085
1908	6626	15366	740	18254	25081	15905	40986
1909	6814	15631	745	18224	25374	16110	41484
1910	6991	15992	792	19387	26381	16781	43162
1911	7467	19204	854	24106	31809	19822	51631
1912	7584 Augsburg ohne Lechhausen u. Hochzoll, 7861 mit Lechhausen u. Hochzoll, die am 1. Jan. 1913 eingemeindet wurden.	19323	917	27016	33753	21087	54840 ohne Lechhausen u. Hochzoll, 55117 mit Lechhausen u. Hochzoll.

Tabelle I.

Arbeiterstatistik.

1892, 1896 bis 1911 nach Grassmann und den Katastern der städtischen Gewerbeinspektion.

Arbeiterstand in den Jahren:

Gruppe	1892	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
IV. Industrie d. Steine u. Erden	ca. 70	67	20	55	27	54	68	548	223	222	185	214	258	270	244	157	133
V. Metallverarbeitung . .	ca. 755	402	180	578	564	406	950	866	944	930	1090	1014	888	853	887	1279	1388
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate .	ca. 3814	4809	5041	5573	5638	4994	4841	5175	5409	6187	6219	6383	6181	6049	6395	6395	7234
VIII. Chemische Industrie, landwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe usw. . . .	ca. 210	448	512	567	536	601	596	557	564	546	530	503	459	425	454		
IX. Textilindustrie . . .	ca. 55	132	112	120	143	205	209	180	199	177	190	179	171	168	260		
X. Papierindustrie . . .	ca. 9545	10033	10812	11422	10573	9696	10185	10570	10628	10703	10652	10724	10796	11185	10900	10953	
XI. Lederindustrie . . .	ca. 824	549	540	1125	1536	710	747	757	825	812	838	880	804	827	764	761	
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . .	mitgerechn. mit Gruppe X.	—	11	12	25	31	150	155	156	152	206	184	176	216	260	281	
XIII. Industrie d. Nahrungs- und Genussmittel . . .	?	200	224	239	236	247	1125	1110	982	925	1085	1027	1007	967	913	1049	1044
XIV. Bekleidungsgewerbe .	ca. 988	264	233	204	201	343	1531	1550	1511	1510	1493	1642	1527	1436	1555	1536	1555
XV. Reinigungsgewerbe .	ca. 212	172	148	263	208	172	718	886	973	969	974	1054	1067	1067	1119	1886	2388
XVI. Baugewerbe . . .	bei Grassmann nicht verzeichn.	2132	2770	—	3165	3101	3655	3774	3722	4145	4764	4040	—	4124	4036	3228	4225
XVII. Polygraphisches Gewerbe . . .	bei Grassmann nicht verzeichn.	?	?	?	118	382	472	455	517	491	512	451	528	544	557	764	794
XXII. Gast- und Schankgewerbe	?	?	?	?	?	?	?	388	373	435	426	515	458	472	480	376	403
Summa	?	19320	20516	17701	22342	22212	25444	26092	26619	27374	28680	28555	28602	28458	27696	32845	36118

Tabelle III.

Betriebs- und Arbeiterstatistik für Augsburg
nach den
Betriebszählungen von 1882, 1895 und 1907.

Gruppe	Betriebszählung 1882		Betriebszählung 1895		Betriebszählung 1907	
	Zahl der Betriebe	Arbeiterzahl	Zahl der Betriebe	Arbeiterzahl	Zahl der Betriebe	Arbeiterzahl
IV. Industrie der Steine und Erden	55	163	56	252	42	187
V. Metallverarbeitung	230	1182	230	2140	224	2180
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	134	1870	135	3905	152	5850
VII. Chemisch. Industrie	34	450	35	854	27	689
VIII. Industrie d. forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Oele, Firnisse	27	195	23	232	21	193
IX. Textilindustrie	128	6783	107	9499	95	11213
X. Papierindustrie	117	613	45	639	46	908
XI. Lederindustrie			94	270	97	278
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	403	761	295	1009	256	1595
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	423	1532	466	2348	486	2550
XIV. Bekleidungsgewerbe	1903	2635	1937	3517	1247	2705
XV. Reinigungsgewerbe					278	639
XVI. Baugewerbe	240	781	238	2062	262	4961
XVII. Polygraphisches Gewerbe	41	430	42	574	50	820
XXII. Gast- u. Schankgewerbe	329	972	327	1503	341	1505
Summa	4064	18367	4030	29704	3624	36273

I.

Die deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Dunker).

Die deutschen Gewerkvereine, im Norden Deutschlands entstanden, hatten sich in den ersten Jahren ihres Bestehens — von ihrer Gründung 1868 bis zum ersten Verbandstag in Berlin 1873 — fast nur im Königreich Preussen verbreitet. Auf dem eben genannten Verbandstage wird als einziger süddeutscher Verein der „selbstständige Ortsverein der Schreiner" in Nürnberg genannt mit ca. 100 Mitgliedern. Freilich war schon 1870 die Gründung eines Gewerkvereins in Ulm erfolgt, aber er scheint auf dieser Tagung zu Berlin, wahrscheinlich wegen seiner geringen Mitgliederzahl, noch nicht vertreten gewesen zu sein. Erst 1879 und 1882 erfolgte die Bildung zweier weiterer Gewerkvereine im deutschen Süden: im ersteren Jahr in Lindau, im letztgenannten in Friedrichshafen.

Erst verhältnismässig spät, im Jahre 1883, setzte die Bewegung in der an Arbeiterbevölkerung so reichen aufblühenden Industriestadt Augsburg ein. Jene Arbeitergruppe, die von jeher zu den intelligentesten gehört hatte, die auch in der deutschen Gewerkvereinsbewegung an der Spitze marschiert ist, machte auch in Augsburg im Jahre 1883 den Anfang. Es waren dies die Maschinenbau- und Metallarbeiter, die bereits auf dem ersten Verbandstag in ganz Deutschland in 50 Ortsvereinen 4468 Mitglieder zählten. Die Gründung dieses Augsburger Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter geschah damals mit 7 Mitgliedern.

Leider ist nun über die weitere Entwicklung der deutschen Gewerkvereine auf Augsburger Boden sehr dürftiges historisch-statistisches Material zu finden gewesen. Es wurden eben damals sehr wenige statistische Notizen über eine solche Bewegung gemacht. Darum ist heute über den Entwicklungsgang dieser Vereine in den 80er

Jahren fast gar nichts mehr, über die 90er Jahre nur sehr wenig zu berichten. Die Vereine waren natürlicherweise nicht stark, konnten in keine Lohnbewegung eintreten, auch konnten sie wegen der geringen Geldmittel keinen eigenen Beamten aufstellen, der sich mit statistischen Aufzeichnungen beschäftigt hätte. Die Behörden und andere Bevölkerungskreise hatten kein Interesse daran, da die Bewegung so geringfügig war, man auch nicht voraussehen konnte, dass die Gewerkschaftsbewegung als solche einen derartigen Umfang annehmen könnte, wie dies heute der Fall ist. Der Grund, warum bei den deutschen Gewerkvereinen das Material so mangelhaft vorliegt, ist der, weil sie jahrelang zu keiner rechten Bedeutung gelangten.

Ueber den Mitgliederstand des Ortsvereins der Maschinenbauer (Augsburg) hat mir das Sekretariat folgende Zahlen übermittelt:

1886: 81 Mitgl., 1887: 120 Mitgl., 1889: 200 Mitgl.

Es muss bemerkt werden, dass zu dieser Zeit nur ein solcher Ortsverein bestand, also auch die Mitglieder aus der Umgebung von Augsburg mit inbegriffen sind.

In ziemlich langsamem Tempo nur konnten sich die Gewerkvereine in Augsburg vorwärts entwickeln. Dies zeigt recht deutlich folgende Zusammenstellung der am 1. Januar 1911 in Augsburg und dessen nächster Umgebung bestehenden Hirsch-Dunkerschen Ortsvereine, geordnet nach der Reihenfolge ihres Entstehens.

Name des Ortsvereins	Gründungsjahr	Mitgliederzahl im 1. Jahre des Bestehens
1. Maschinenbauer Augsburg . . .	1883	7
2. Holzarbeiter Augsburg . . .	1890	32
3. Maschinenbauer Lechhausen . . .	1890	15
4. Textilarbeiter Augsburg I . . .	1890	?
5. Fabrik- und Handarbeiter Augsburg	1893	?
6. Bildhauer Augsburg	1893	5
7. Textilarbeiter Lechhausen . . .	1894	30
8. Maler Augsburg	1894	21
9. Textilarbeiter Pfersee	1896	?

Name des Ortsvereins	Gründungsjahr	Mitgliederzahl im 1. Jahre des Bestehens
10. Fabrik- u. Handarbeiter Kriegshaber	1897	22
11. Lederarbeiter Augsburg	1898	13
12. Maschinenbauer Pfersee	1899	33
13. Maschinenbauer Oberhausen . . .	1900	24
14. Holzarbeiter Göggingen	1900	?
15. Kaufleute Augsburg	1900	80
16. Fabrik- u. Handarb. Schwabmünchen	1900	?
17. Fabrik- und Handarbeiter Pfersee .	1900	?
18. Textilarbeiter Kriegshaber . . .	1902	28
19. Textilarbeiter Augsburg II . . .	1903	15
20. Maschinenbauer Göggingen . . .	1908	22

Ausserdem bestehen noch folgende Ortsvereine, von denen nicht einmal das genaue Gründungsjahr zu ermitteln war:

21. Fabrik- und Handarbeiter Göggingen
22. Fabrik- und Handarbeiter Lechhausen
23. Fabrik- und Handarbeiter Oberhausen
24. Fabrik- und Handarbeiter Bobingen.

Diese vier letztgenannten Vereine sind sämtliche im letzten Jahrzehnt entstanden.

Der älteste Ortsverein, der der Maschinenbauer Augsburg, erhob bis zum Jahre 1899 einen Mitgliederbeitrag von nur 10 Pf. pro Woche. Damals traten die Arbeiter weniger wegen der Organisation an sich den Vereinen bei, sondern wegen der Vorteile, die die Krankenkasse gewährte. Als dann mit dem Beginn der 90er Jahre die „freien Gewerkschaften" auch in Augsburg Fuss fassten, begannen die Gewerkvereine rührigere Agitation und so entstanden im Laufe von 10 Jahren nicht weniger als 14 stattliche Ortsvereine der verschiedensten Branchen, davon 12 in den Nachbarorten.

Am Anfang waren freilich die Mitglieder meist nur in einer oder in wenigen Werkstätten und Fabriken vertreten. Das Sozialistengesetz machte auch hier seinen Einfluss geltend und verhinderte jede weitgehendere oder umfassendere Agitation. So waren die Mitglieder

des 1890 gegründeten Holzarbeitervereins meist bei einer Mühlenbaugesellschaft, die im Winter ca. 80, im Sommer 200 bis 280 Arbeiter beschäftigte, in Stellung. Die dortigen Arbeiter gehörten jedoch der überwiegenden Mehrzahl nach der freien Organisation an. Doch scheinen die Gewerkvereine ziemlich viele Anhänger gehabt zu haben, denn als 1895 diese Mühlenbaugesellschaft Konkurs machte und dadurch viele Arbeiter brotlos wurden, „wurde die Kasse sehr in Anspruch genommen." (Protokollbuch der Holzarbeiter Augsburg.)

Zum erstenmal scheinen die Mitglieder der Gewerkvereine Augsburgs im Jahre 1897 in eine Lohnbewegung verwickelt worden zu sein. Es geschah dies durch eine allgemeine Schreinerbewegung, durch welche die Erhöhung der Mittagspause auf 1¼ Stunden und eine kleine Lohnerhöhung erreicht wurde. Auch über die Lohnbewegung des Jahres 1899 und die Teilnahme der Hirsch-Dunckerschen Vereine an derselben kann man nichts Näheres erfahren.

Die Art und Weise der Entwicklung der Gewerkvereinsbewegung in Augsburg und Umgebung zeigt am deutlichsten der Verein der Maschinenbauer und Metallarbeiter.

Der Augsburger Ortsverein zahlte Unterstützungen:

1894 an 8 Mitglieder insgesamt 18 M. Reiseunterstützung.
an 1 Mitglied insgesamt 13 M. Uebersiedelungsunterstützung.
an 2 Mitglieder Arbeitslosenunterstützung.

1897 an 3 Mitglieder 9 M. Reiseunterstützung.
an 1 Mitglied 97.50 M. Arbeitslosenunterstützung.

1900 an 8 Mitglieder 51.16 M. Reiseunterstützung.
an 1 Mitglied 77 M. Arbeitslosenunterstützung.

1903 an 14 Mitglieder 56.45 M. Reiseunterstützung.
an 2 Mitglieder 25.98 M. Uebersiedelungsunterstützung.
an 5 Mitglieder 287.19 M. Arbeitslosenunterstützung.
an 1 Mitglied 1.35 M. Massregelungsunterstützung.

Man sieht aus vorstehender Zusammenstellung, die den Heften der „Arbeiterstatistik der deutschen Gewerkvereine" entnommen ist, dass die Anforderungen an

die Vereine gestiegen sind. Dies ist um so beachtenswerter, wenn man bedenkt, dass auch die Mitgliederzahlen eine langsam, aber stetig steigende Tendenz aufweisen. Aber auch die Vereine in den Vororten, von denen in dieser Branche immer neue entstanden, zeigen eine bedeutende Zunahme in der Unterstützungstätigkeit, wie nachfolgende Tabelle zeigt:

Name des Ortsvereins	Jahr	Unterstützungen: Zahl der unterstützten Mitglieder	Gesamtsumme	Art der Unterstützung
Maschinenbau- u. Metallarbeiter Lechhausen	1894	2	11.— M.	Arbeitslosen
„	1900	1	3.50 „	Reise
„	1897	1	9.— „	„
„	1903	2	22.75 „	„
„		5	379.17 „	Arbeitslosen
Maschinenbau u. Metallarbeiter Pfersee	1903	1	25.— „	Uebersiedlg.
„		2	76.05 „	Arbeitslosen

Auch diese Angaben sind den oben genannten Heften entnommen, leider fehlen in den späteren Heften die Unterstützungssummen, aber schon diese kurze Zusammenstellung ergibt, dass die Mitgliederzahl im Steigen begriffen ist, dass auch die soziale Tätigkeit der Vereine zunimmt. Uebrigens sei hier bemerkt, dass sich 1899 bereits in Lechhausen ein Ortsverband gebildet hatte, der 200 Mitglieder zählte, und 1901 sollen nach dem schriftlichen Bericht des Arbeitersekretärs es 3 Vereine mit nahezu 300 Mitgliedern gewesen sein.

Als dann das Kampfjahr 1905 kam mit der drohenden Metallarbeiteraussperrung, waren dem hiesigen Ortsverein so viele Mitglieder zugeströmt, dass derselbe mit nicht weniger als 648 Mitglieder daran beteiligt war. Diese Zahl bezieht sich allerdings nicht allein auf Augsburg, sondern auch auf die ausgesperrten Mitglieder in den Vororten Lechhausen, Oberhausen und Pfersee, ferner Kriegshaber und Göggingen. Auch bestanden damals noch in Augsburg die Ortsvereine der Metallarbeiter II und III. Diese 8 Vereine hatten 1905 zusammen 830 Mitglieder. Wie diese Ortsvereine in den Vororten entstanden, zeigt die Aufstellung auf Seite 14 bis 15. Von den 648 ausgesperrten

Mitgliedern waren 258 nicht unterstützungsberechtigt seitens der Verbandskasse, mussten also aus lokalen Mitteln unterstützt werden. Damals wurden bezahlt für 16 Tage:

a) aus statutarischen Unterstützungen, also aus der Verbandskasse . 19219.50 M.
b) aus lokalen Mitteln . . . . 4843.69 M.

Summa: 24063.19 M.

Der Gedanke der Zentralisation kam zum Ausdruck, als sich 1905 die Ortsvereine zu einer Verwaltung mit dem Sitze in Augsburg vereinigten, nachdem sie schon im Jahre vorher einen gemeinsamen Gewerkvereinssekretär aufgestellt hatten. Im Jahre 1908 fand dann noch die Gründung eines weiteren Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter im benachbarten Göggingen statt. Schon 1904 betrug die Mitgliederzahl der vier bestehenden Ortsvereine zusammen 553, im folgenden Jahre stieg sie, wie schon berichtet, auf 830 und 1907 sank sie wieder auf 297 herab. Es fielen also innerhalb von zwei Jahren nicht weniger als 533 Mitglieder von den Ortsvereinen ab. 1905 war die durchschnittliche Mitgliederzahl für einen Verein 207,5. Die Durchschnittszahl derselben vier Vereine betrug nämlich:

im Jahre 1904: 98 im Jahre 1907: 67,5
„ „ 1905: 207,5 „ „ 1910: 80.

Die Gesamtmitgliederentwicklung ergibt sich aus der Haupttabelle (Tabelle IV).

Die ausnehmend hohe Durchschnittszahl und die hohe absolute Mitgliederzahl des Jahres 1905 ist die Folge der Aussperrung. Da dieselbe schon länger in Aussicht stand, haben sich mehr Mitglieder den Gewerkvereinen angeschlossen, als es im normalen Falle geschehen wäre. Nach sechs Wochen ist ein Mitglied bereits unterstützungsberechtigt; 1905 waren aber, wie schon erwähnt, 258 Mitglieder der Ortsvereine statutengemäss gar nicht unterstützungsberechtigt, sie waren also kurz vor dem Ausbruch der Aussperrung eingetreten. Diesen fehlte es am Organisationsgeist, sie kannten zum grössten Teil das Wesen und den Zweck der deutschen Gewerkvereine gar nicht, sondern traten ihnen aus rein egoistischen Motiven bei, aus Furcht vor der Not. Die Organisation wusste

dies wohl, aber sie konnte diese Mitglieder nicht abweisen, sie musste sie aufnehmen und unterstützen, obwohl sie erst ganz kurz Mitglieder waren. So fielen sie den Vereinen erheblich zur Last, die Mitgliederbeiträge mussten erhöht werden, es traten dann nach der Aussperrung nicht nur die Mitläufer, sondern auch ältere Mitglieder zum Teile wieder aus. Dazu kam im Herbst 1906 die Gründung der „gelben Werkvereine" dahier, es war also kein Wunder, dass die folgenden Jahre für die Gewerkvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter einen bedeutsamen Mitgliederverlust brachten.

Die Folge davon war, dass am 1. Januar 1908 die 1905 durchgeführte Zentralisation der Ortsvereine wieder aufgehoben und damit auch in den Vororten wieder selbstständige Ortsvereine errichtet wurden. Zu der Arbeitslosenzählung am 21. Dezember 1908 entsandte der Ortsverein der Metallarbeiter einen Vertreter. Den Mitgliedern des Gewerkvereins ist jetzt die Möglichkeit gegeben, bis zum 50. Lebensjahre in die Kranken- und Begräbniskasse einzutreten. Ueberhaupt galt die nächste Zeit der Arbeit für den inneren Ausbau und die Vervollkommnung des Unterstützungswesens.

Besonders sei hier erwähnt die Rechtsauskunftsstelle, die von den Ortsvereinen der Maschinenbau- und Metallarbeiter mit der Aufstellung eines gemeinsamen Beamten 1906 gegründet wurde. Sie steht nicht nur allen Gewerkvereinlern, sondern auch Nichtorganisierten oder Andersorganisierten und zwar kostenlos zur Verfügung. Leider wird hier keine laufende Buchführung gehandhabt, sodass nur aus drei Jahrgängen die Tätigkeit dieser Auskunftsstelle zu ersehen ist:

Jahr	Besucherzahl	Persönliche Vertretungen	Angefertigte Schriftsätze
1908	198	—	22
1909	264	3	25
1910	209	7	25
in 3 Jahren	671 Besucher		in 3 Jahren 72 Schriftsätze

Was das Unterstützungswesen anbelangt, ist es leider nicht möglich, einen klaren Ueberblick über die Entwicklung desselben zu erhalten. Nur über einige der letzten

Jahre sind ziffernmässige Angaben aufzufinden gewesen. Auch hier steht naturgemäss das Jahr 1905 an der Spitze, was die Höhe der Ausgaben betrifft.

Gesamtunterstützungen der 7 Ortsvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter im Jahre 1905:

1.	Gewerkvereinskasse	24473.60 M.
2.	Krankenkasse	5437.45 „
3.	Begräbniskasse	320.— „
4.	Lokalkasse	4923.49 „
	Summa	35154.54 M.

Von den Jahren 1906 und 1907 fehlen bereits die Angaben wieder. Bei der Zusammenstellung der Unterstützungssummen für das Jahr 1908 sind die einzelnen Beträge nach den verschiedenen Unterstützungsarten angeführt. Es kann in diesem Falle jedoch nicht festgestellt werden, was aus der Lokalkasse und was aus der Verbandskasse gezahlt wurde, da z. B. die Streikunterstützung teils aus der Lokal-, teils aus der Verbandskasse gezahlt wird. Die Gesamtunterstützungen der fünf Gewerkvereine setzen sich 1908 aus folgenden Posten zusammen:

Krankenunterstützung . . .	3383.— M.
Begräbnisunterstützung . . .	399.— „
Streik und Massregelung . .	725.42 „
Arbeitslosenunterstützung . .	1278.40 „
Beitragsunterstützung . . .	112.37 „
Reiseunterstützung	63.10 „
Notstandsunterstützung . . .	131.31 „
Uebersiedelungsunterstützung .	77.54 „
Begräbnisbeihilfe aus d. Gewerkschaftskasse	345.— „
Summa	6515.14 M.

Ferner sei konstatiert, dass im Jahre 1908 am Orte 11635.32 M. an Mitgliederbeiträgen aufgebracht wurden und der Bestand der Lokalkasse am Ende dieses Jahres 1784.91 M. betrug. Es sei im Anschluss hieran erwähnt, an Streikunterstützung wurden ausbezahlt:

nach 26wöchentlicher Mitgliedschaft:

a) an ledige Mitglieder: 12 M. pro Woche

b) „ verheiratete „ 15 „ „ „

ausserdem noch eine Lokalunterstützung bis zu 7.50 M. pro Woche.

Die Gesamtunterstützungen der fünf Ortsvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter betrugen im Jahre 1909:

Ortsvereine	aus der Verbandskasse	Krankenkasse	Begräbniskasse	Lokalkasse
	M.	M.	M.	M.
Augsburg . .	1316.75	1780.70	120.—	296.45
Göggingen . .	1.—	144.45	—	18.54
Lechhausen .	339.15	163.35	50.—	30.58
Oberhausen .	106.75	227.25	—	16.50
Pfersee . . .	66.48	169.63	—	30.—
Summa	1830.13	2485.38	170.—	392.07

Gesamtunterstützungen 1909: 4807.58 M.

Einen Ueberblick über die Entwicklung des Mitgliederstandes der Gewerkvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter von Augsburg und Umgebung gibt folgende Aufstellung:

Zeit	Zahl der Ortsvereine	Gesamtmitgliederzahl
Januar 1902 . .	7	522
„ 1903 . .	7	622
Juni 1904 .	4	392
Dezember 1904 . .	5	566
Januar 1905 . .	4	830
Oktober 1905 . .	1	ca. 800
„ 1906 . .	1	723
1907	1	297
1910	5	359

Zu diesen Angaben sei folgendes bemerkt:

1. 1903 waren die Spengler und Metallarbeiter noch in einem getrennten Verein und hatten am Anfang des Jahres 1902 137, am Ende 148 Mitglieder.

2. 1904 bestanden in Augsburg drei Sektionen.

3. Der Ortsverein Kriegshaber hatte im Jahre 1904 21 Mitglieder.

4. Am 1. Oktober 1905 traten die Mitglieder des Ortsvereins der Klempner in Augsburg mit 62 und in Göggingen mit 48 Mitgliedern den Ortsvereinen der Maschinenbau- und Metallarbeiter der Hälfte nach bei.

Während, wie schon angedeutet, die Gewerkvereine in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens am hiesigen Platze in keine Lohnbewegung eintreten konnten und auch bei keiner bedeutsamen Aktion beteiligt waren, wurde das mit den letzten Jahren anders. Ausser bei der grossen Aussperrung im Jahre 1905 waren die Gewerkvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter hauptsächlich an neun grösseren Lohnbewegungen und Arbeitsdifferenzen beteiligt. Freilich ist nicht mehr zu ermitteln gewesen, in welchem Masse diese Beteiligung erfolgte, auch über den Ausgang der Differenzen kann nicht in allen Fällen genau berichtet werden. Bei dem numerischen Uebergewicht der freien Gewerkschaften ist es ohne weiteres klar, dass die in Frage stehenden Gewerkvereine in den Hintergrund gedrückt wurden und meist nur mit einer bescheidenen Mitgliederzahl an den Bewegungen sich beteiligten. Trotzdem muss hervorgehoben werden, dass in einer Maschinenfabrik in Göggingen ungefähr 50 % der Arbeiter eine Zeitlang den Gewerkvereinen, die übrigen den freien Organisationen angehörten. Dort waren die Gewerkvereinler eifrig an der Arbeit, um an der Besserung der Lohnverhältnisse mitzuwirken, sie waren bei der gewählten Kommission beteiligt. Diese Bewegung fand 1906 statt und es wurden die Leistungen in Ueberstunden so lange verweigert, bis wöchentliche Lohnzahlung, 25 %iger Lohnzuschlag für Ueberstunden bis 8 Uhr abends und 50 % nach 8 Uhr abends und für Sonntagsarbeit, ferner Regelung des Akkordwesens und bessere hygienische Einrichtungen zugestanden waren.

In demselben Jahre fand eine Lohnbewegung in der Windenfabrik Augsburg statt. Dort war von 9 oder 10 beschäftigten Arbeitern 1 freiorganisiert, die übrigen gehörten dem Hirsch-Dunkerschen Gewerkverein an. Die Bewegung ging dann auch im wesentlichen zugunsten der Arbeiter aus. Die Arbeitszeit wurde auf 58 Stunden pro Woche festgesetzt, die Löhne wurden für 4 Arbeiter um 15 %, für die übrigen um 9—12 % erhöht. Ebenfalls 1906 hatten die Mitglieder des Ortsvereins eine Lohnbewegung angeregt bei einer Fabrik für Röhren und Heizungsanlagen in Augsburg. Von den dort beschäftigten Arbeitern (203) gehörten ungefähr 40 den Gewerkvereinen, 30 den freien Gewerkschaften an. Die Verhandlungen

wurden von dem Sekretär des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H.-D.) geleitet. Die Forderungen scheinen zum grössten Teil genehmigt worden zu sein. Lohnerhöhung von 20 bis 80 Pf. pro Tag, besondere Bezahlung der Sonn- und Feiertagsarbeit, Zuschlag für Ueberstunden bis 8 Uhr abends 25 %, ab 8 Uhr abends und Sonntagsarbeit 50 %; ferner wurde zugestanden, dass Reisezeit mit Montagelohn bezahlt und für auswärtige Montagen ein entsprechender Vorschuss gewährt wird.

Ferner erreichten im folgenden Jahre die Gewerkvereinler in einer Uhrfedernfabrik infolge einer schriftlichen Eingabe eine Erhöhung des Tagelohnes um 20 Pf. Auch die Akkordpreise wurden in „entsprechender Weise" geregelt. Bei dem interessanten Formerstreik im Juni 1906 — es war nur 1 Mitglied des Gewerkvereins der Metallarbeiter beteiligt — reichten die Gewerkvereine dennoch selbständige Forderungen ein, die von denen der Freiorganisierten abweichten. Als dann diese Forderungen bewilligt wurden, traten die Hirsch-Dunkerschen nicht in den Streik, während die freiorganisierten Arbeiter in einen solchen verwickelt wurden. — In derselben Zeit waren die Gewerkvereine in einer grösseren Zahnräderfabrik vorstellig bei der Direktion und verlangten statt 60stündige Arbeitszeit eine solche von 58 Stunden und wöchentliche Lohnzahlung, was beides auf friedlichem Wege erreicht wurde. — 1907 brachen ferner Differenzen aus bei einer Motorwagenfabrik in Oberhausen, wobei auch ein Gewerkvereinler beteiligt war. Es wurden am 17. Juni 26 Metallarbeiter, die freiorganisiert waren, ausgesperrt. Weiteres konnte ich über diese Lohnbewegung nicht mehr erfahren. — In bedeutsamer Weise waren die Gewerkvereinsmitglieder beteiligt an der Lohnbewegung im Jahre 1910 bei der Firma Gebrüder Frisch-Eisenwerk. Die Arbeiter setzten eine Kommission ein und es wurden nach Unterhandlungen 57stündige Arbeitszeit, regelmässige Vesperpause, Erhöhung des Stundenlohnes um 2 Pf. für Schmiedhelfer, auf 32 Pf. allgemein für Maschinenarbeiter bewilligt. — Auch bei den in den letzten Jahren stattgefundenen kleineren Lohnbewegungen bei Epple und Buxbaum, Trieurfabrik-Pfersee, bei L. A. Riedinger waren die Gewerkvereine mit einigen Mitgliedern beteiligt, doch waren sie ohne bedeutenden Einfluss auf den Gang der

Bewegung. So viel sei hier gesagt über den wichtigsten Ortsverein — den der Maschinenbau- und Metallarbeiter — am hiesigen Platze.

Was nun die übrigen Vereine betrifft, so haben wir schon des zweitältesten, des Ortsvereins der Holzarbeiter Augsburg, gedacht und die Art seiner Gründung hervorgehoben. Ueber diesen Verein haben wir auch die beste statistische Tabelle über seinen Mitgliederstand. (Die Angaben gelten immer für den 1. Januar des betreffenden Jahres.)

Mitgliederstand der Holzarbeiter Augsburg (H.-D.).

Jahrgang	Mitgliederzahl	Zu- oder Abgang	Jahrgang	Mitgliederzahl	Zu- oder Abgang
1890	33	—	1903	150	+18
1891	26	— 7	1904	149	— 1
1892	24	— 2	1905	153	+ 4
1893	28	+ 4	1906	164	+11
1894	26	— 2	1907	123	—41
1895	30	+ 4	1908	98	—25
1896	49	+19	1909	86?	—12?
1897	64	+15	1910	110	+24
1898	81	+17	1911	126	+16
1899	93	+12	1912	100	—26
1900	116	+23			
1901	118	+ 2			
1902	132	+14			

Man ersieht aus dieser Tabelle, dass die höchsten Mitgliederzahlen die Kampfjahre 1905 und 1906 aufweisen; um so rapider ist die Abnahme im folgenden Jahrgang 1907 (—41) infolge des starken Einsetzens der „gelben“ Bewegung. Von diesem Schaden scheint sich der Verein der Holzarbeiter bis zur Stunde noch nicht ganz erholt zu haben.

Ausser zahlreichen Lohn- und Arbeitsdifferenzen, von denen nichts näheres zu erfahren war, war dieser Gewerkverein an der Metallarbeiteraussperrung von 1905 beteiligt (Modelltischler, Fabrikschreiner). Ausserdem hatten die Holzarbeiter 1905 noch einen 10wöchigen Streik zu bestehen und verausgabten in diesem Jahre an Streik- und Massregelungsunterstützungen rund 6532 M. Die Fabrik- und Modellschreiner spielten wegen ihrer eigenartigen Stellung — da sie nicht nach einem Tarif arbeiten — immer

eine spezielle Rolle; 1902 war die Gründung einer Sektion der Fabrikschreiner erfolgt. Man wollte damals sogar einen eigenen selbständigen Ortsverein ins Leben rufen, der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Sektion erhielt aber einen eigenen Ausschuss, doch blieb gemeinsame Kassenführung bestehen. Ungefähr 50 Mitglieder schlossen sich ihr an. Mit dem Einsetzen der „gelben“ Bewegung ging die Mitgliederzahl jedoch sehr zurück. Bei der schon angeführten Lohnbewegung 1905, die in Gemeinschaft mit dem Holzarbeiterverband geführt wurde, erreichte man nach 10wöchigem Streik 9stündige Arbeitszeit und kleinere Lohnerhöhungen. Der Gewerkverein der Holzarbeiter hatte 1910 gemeinsam mit den freien und christlichen Verbänden eine Bewegung, die auf friedlichem Wege zum Abschluss eines Tarifvertrages führte. — Was das Unterstützungswesen dieser Vereine anbelangt, so fehlen für die Zeit von 1890—1895 die Kassenberichte. Seit 1895—1910 wurden an Unterstützungen ausbezahlt:

1.	Arbeitslosenunterstützung . . .	4207.— M.
2.	Streik und Aussperrung . . . . (1905 allein rund 5620.— M.).	6066.— „
3.	Massregelungsunterstützung . . .	48.50 „
4.	Reiseunterstützung rund	282.— „
5.	Uebersiedelungsunterstützung rund	69.— „
6.	Beitragsunterstützung	83.45 „
7.	Hilfsfond	80.50 „
	Summa rund	10836.45 M.
	Krankengeld seit 1895	6213.55 „
	Sterbegeld seit 1895 rund . . .	750.— „
	für Bildung und Unterricht . .	396.64 M.

Folgende Tabelle zeigt die starke Belastung der Kasse im Jahre 1905 gegen das ruhige Jahr 1909:

Jahrgang	Gewerkvereinskasse	Krankenkasse	Begräbniskasse	Lokalkasse
	M.	M.	M.	M.
1905	4304.—	718.—	150.—	1703.—
1909	430.—	471.—	—	106.—

Also im Jahre 1905 insgesamt 6875.— M.
„ „ 1909 „ 1007.— „

Die Holzarbeiter haben also vielfach teilgenommen an den Bewegungen und Kämpfen der Metallarbeiter.

Einer der Vereine, die ebenfalls besonders behandelt werden müssen, ist jener der Textilarbeiter. Derselbe besteht gegenwärtig (1911) aus 5 Ortsvereinen mit zusammen 334 Mitgliedern (gegen 264 im Jahre 1907). Die Vereine haben meist auf friedlichem Wege, durch Eingaben an die Arbeitgeber um Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung, die Lage der Arbeiter zu bessern gesucht. Von eigentlichen Lohnbewegungen, an denen diese Gruppe der Gewerkvereine hauptsächlich beteiligt war, ist zu erwähnen eine solche in der Buntweberei Riedinger im Juli 1906 (Arbeiter der Abteilung Rauherei, Appretur und Staberei). An der gewählten Arbeiterkommission waren auch zwei Mitglieder des Gewerkvereins der Textilarbeiter beteiligt. Ferner war dieser Verein bei einer grösseren Lohnbewegung in der Feinspinnerei Augsburg im Oktober 1910 mit den übrigen Organisationen in Mitleidenschaft gezogen. Dort, wie auch in der Spinnerei Pfersee wurde eine 5—10 %ige Lohnerhöhung erreicht. Eine kleinere Lohnbewegung in der Kattunfabrik (1910) brachte ebenfalls eine Erhöhung des Lohnes. Dagegen schlugen die Versuche, die Lage der Arbeiter in Lechhausen und Göggingen (Nähfadenfabrik) zu bessern, fehl. An diesen Bewegungen waren die Gewerkvereine meist ziemlich lebhaft beteiligt.

Unterstützungen wurden gezahlt:

Jahrgang	Gewerkvereinskasse	Krankenkasse	Begräbniskasse	Lokalkasse
Textilarbeiter Augsburg I 1905	68 M.	918.— M.	60 M.	18 M.
Textilarbeiter Augsburg II 1905	—	358.25 „	—	—
Textilarbeiter Augsburg I 1909	37 M.	124.— M.	—	18 M.

Summen der Unterstützungen:

1. Textilarbeiter Augsburg I 1905 . . . 1064.— M.
2. „ „ II 1905 . . . 358.25 „
3. „ „ I 1909 . . . 179.— „

Der Pferseer Textilarbeiterverein war es, der im Jahre 1901 schon beim Kölner Verbandstag die Errichtung eines Gewerkschaftsbureaus Augsburg beantragte.

Der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter hat seine acht Ortsvereine (siehe Tabelle) ebenfalls zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Diese Vereine zahlten 1905 an Unterstützungen 3898.85 M.; auch bei der Bauarbeiteraussperrung 1910 kam dieser Gewerkverein mit einer Anzahl von Mitgliedern in Betracht, doch ist nichts Näheres darüber zu erfahren gewesen. Ueberhaupt haben die meisten Vereine keine Angaben gemacht. Die Gesamtunterstützungen betrugen nach den Angaben des Gewerkvereinssekretärs für Augsburg:

	1905	1909
Gewerkschaftskasse . . .	213.87 M.	417.— M.
Krankenkasse	2683.46 „	1346.45 „
Begräbniskasse	374.06 „	174.75 „
Summa	3271.39 M.	1938.20 M.

Was den Gewerkverein der Lederarbeiter betrifft, so habe ich nur erfahren können, dass derselbe 1906 bei der Firma Schöners Nachfolger (Treibriemensattler) Forderungen einreichte. Bewilligt wurden 10 %ige Lohnerhöhung, für Ueberstunden 25 %, für Nacht- und Sonntagsarbeit 50 % Zulage. Für Arbeiten ausserhalb der Werkstätte 30 Pf. Zulage, sowie Herabsetzung der Arbeitszeit um 1 Stunde, auf 54½ Stunden pro Woche.

Der Verein der Maler war gleichfalls an der Aussperrung 1905, besonders an der Tarifbewegung beteiligt. Sie führte auch zum Abschluss eines Tarifes für das Malergewerbe. Für diesen bis zum 15. Februar 1913 geltenden Reichstarifvertrag wurden für Augsburg und Umgebung hauptsächlich folgende besondere Ortsbestimmungen getroffen: Die Arbeitszeit ist von März bis Oktober 9½ Stunden, vom 16. Oktober bis 15. November 8 Stunden, vom 16. November bis 31. Januar 7 Stunden und vom 1. Februar bis 15. März 8½ Stunden, Frühstückspause (nur im Sommer) ¼ Stunde, Mittagspause 1¼ Stunde.

Die Bildhauer (gegr. 1893) hatten ebenfalls einen Gewerkverein gebildet und hatten folgenden Mitgliederstand:

Im Jahre	1893	1895	1905	1907	1910	1911	1912
	5	10	18	21	26	29	25

Für alle Ortsvereine bestand wieder ein Ortsverband der deutschen Gewerkvereine für Augsburg und Umgebung. Der Beitritt zu demselben war ein freiwilliger. Als gemeinsame Angelegenheiten, die der Ortsverband zu fördern hatte, waren insbesondere zu betrachten: Die Agitation für Kräftigung und Ausbreitung der Gewerkvereine am Orte, Gründung neuer Ortsvereine und die Abwehr von Angriffen der Gegner; ferner die Förderung der örtlichen Arbeiterinteressen, besonders durch Errichtung von Arbeitsnachweisen, Rechtsauskunftsstellen, Arbeitersekretariaten, Förderung von Bildungsbestrebungen. Zwecken der Organisation und Agitation diente besonders der „Süddeutsche Ausbreitungsverband" der deutschen Gewerkvereine, der bis 1908 seinen Sitz in Augsburg hatte. Nachdem aber die verschiedenen Berufsvereine dazu übergingen, eigene Agitationsbeamte in den verschiedenen Landesteilen anzustellen, löste sich dieser Verband auf. Hier hat, wie schon erwähnt, der Gewerkverein der Maschinenbauer eine Rechtsauskunftsstelle errichtet.

Wie der Bericht des Sekretariats für das Jahr 1912 mitteilt, schlossen in dem genannten Jahre die bei der Firma Buder, Heizungsfabrik in Augsburg, beschäftigten Monteure und Hilfsmonteure ohne Streik, vertreten durch den Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter, einen sehr günstigen Tarifvertrag auf zwei Jahre ab. Ausserdem fand gemeinsam mit dem christlichen Metallarbeiterverband eine Lohnbewegung in den Grossbetrieben der Augsburger Maschinen- und Metallindustrie statt, die in einzelnen Betrieben die Erhöhung der Stundenlöhne um 1 bis 5 Pf. in mehreren Abteilungen ohne Streik erreichte. Auch bei der allgemeinen Lohnbewegung in der Textilindustrie, die eine Lohnerhöhung von 3 bis 10 % brachte, waren die Gewerkvereine beteiligt.

Die Gewerkvereine kommen in Augsburg wie im übrigen Deutschland verhältnismässig nur langsam vorwärts, besonders hat ihnen das Einsetzen der „gelben" Bewegung geschadet, wenn sich auch diese Verluste im Laufe der Jahre wieder ausgeglichen haben. Obwohl sie die schwächste Gruppe der Gewerkschaften bilden, sind sie doch bei fast allen Lohnbewegungen der letzten Zeit beteiligt gewesen und haben die Augsburger Arbeiterbewegung wesentlich beeinflusst.

Tabelle IV.

Tabelle über die Mitgliederzahlen, Beiträge und Gesamt-Jahreseinnahmen
der Ortsvereine der H.-D.-Gewerkvereine in Augsburg und Umgebung.

Gewerkverein der	Mitgliederstand in den Jahren: 1904	1905	1907	1910	1911	1912	Beitrag zur: Gewerkvereinskasse	Krankenkasse	Sterbegeldkasse	Lokalkasse	Gesamteinnahmen 1909	Gesamteinnahmen 1912
							₰	₰	₰	₰	ℳ	ℳ
Maschinenbauer Augsburg	242		169	195		224	95	12—60	2—8	15	6576.41	6855.13
Maschinenbauer Göggingen			27	29		21	95	12—60	2—8	15	1345.97	920.01
Maschinenbauer Lechhausen	70	830	57	59	379	70	95	12—60	2—8	15	1988.76	2204.32
Maschinenbauer Oberhausen	40		30	39		51	95	12—60	2—8	15	1110.57	1447.84
Maschinenbauer Pfersee	40		36	44		43	95	12—60	2—8	15	1362.51	?
Maschinenbauer Kriegshaber (wurde erst im Januar 1913 gegründet mit 19 Mitgl.).							?	?	?	?		
Textilarbeiter Augsburg I	49		51	47		28	95	15—80	10—40	2—8	5	350.43
Textilarbeiter Augsburg II	24		64	35		38	95	15—80	10—40	2—8	5	528.86
Textilarbeiter Lechhausen	112		202	71		95	95	15—80	10—40	2—8	5	2536.71
Textilarbeiter Kriegshaber	30		93	28		36	95	15—30	10—40	2—8	5	992.36
Textilarbeiter Pfersee	117		237	83		41	95	15—30	10—40	2—8	5	943.99
Holzarbeiter Augsburg	156		170	99		110	95	15—50	10—40	2—8	5	767.99
Holzarbeiter Göggingen	27		20	12		11	95	33—57	8—10	20	3692.—	631.28
Maler Augsburg	36		26	29		40	95	33—57	8—10	20	278.07	3156.—
Bildhauer Augsburg	49		20	32		25	95	20—66	3—12	20	850.—	285.21
Lederarbeiter Augsburg	49		18	24		96	95	20—35		5	814.79	704.60
Bäcker Augsburg	18		24	27		24	95	20—33	3—10	5	570.15	664.—
Bauhandwerker Augsburg (wurde erst anfangs 1913 mit 24 Mitgliedern gegründet).							50	12—60	5—10	7		761.—
Fabrik- und Handarbeiter Augsburg	243		193	135		148	?	?	?	?		
Fabrik- und Handarbeiter Göggingen	223		?	?		142	95	15—60	10—40	2—8	3137.11	?
Fabrik- und Handarbeiter Lechhausen	?		?	88		96	95	15—60	10—40	2—8	?	?
Fabrik- und Handarbeiter Oberhausen	?		?	49	512	62	95	5—15	6—33	2—5	1077.05	?
Fabrik- und Handarbeiter Pfersee	42		20	26	?	24	95	5—20	16—60	2—8	247.48	?
Fabrik- und Handarbeiter Kriegshaber	82		69	61	?	103	95	5—20	16—60	2—8	836.—	?
Fabrik- und Handarbeiter Schwabmünchen	?		?	?	?	81	?	?	?	?	?	?
Fabrik- und Handarbeiter Bobingen	?		?	?	?	24	?	?	?	?	?	?
Fabrik- und Handarbeiter Stäfflberg (wurde erst im Jahre 1913 mit 15 Mitgl. gegr.).							?	?	?	?		
Jugendabteilung			?	?	?	?	?	—	—	—	—	—
Summa	1542		2128	1668	1225	1472	1651					

II.

Die freien Gewerkschaften.

Obwohl die freien Gewerkschaften heute sowohl im Deutschen Reiche wie auch in Augsburg die bedeutendste und einflussreichste Gruppe der modernen Arbeiterbewegung bilden und obwohl sie zuerst sich mit statistischen Aufzeichnungen über ihre Entwicklung beschäftigten, sind genaue zahlenmässige Angaben aus den ersten Jahren nur wenig aufzufinden gewesen. Die folgenden Tatsachen entnehme ich den Protokollen der einzelnen Gruppen, welche über die Kongresse und Versammlungen derselben vorliegen, teils aber musste ich mich mit Informationen seitens der Gewerkschaftssekretäre begnügen.

Es ergibt sich, dass die Buchdrucker und Tabakarbeiter die ersten waren, welche die Idee einer zentralen Verbindung aufgriffen. Freilich waren die Arbeiter schon vorher organisiert, d. h. sie waren in Fachverbänden zusammengeschlossen. Das waren aber Vereine, die zwar mit einer Krankenkasse verbunden waren, denen aber der zentrale Mittelpunkt fehlte. Auf dem allgemeinen deutschen Arbeiterkongress in Berlin 1868 war Augsburg bereits vertreten. Der Einigungskongress im Jahre 1875 zu Gotha, der die Einigung zwischen den Gewerkschaften der Lassalleschen Parteirichtung und der „Eisenacher" brachte, liess auch in Augsburg den Gewerkschaftsgedanken aufleben und 1877 finden wir schon eine ganze Anzahl von Vereinen, die zwar noch immer den Charakter von Lokalvereinen hatten, jedoch schon in gewissem Zusammenhang mit ähnlichen Organisationen an anderen Orten standen. Der Zentralisation stand hauptsächlich die Vereinsgesetzgebung der verschiedenen Bundesstaaten im Wege. Doch waren in Augsburg 1877 schon ungefähr 800 Textilarbeiter und 200 Schuhmacher organisiert.

Da kam 1878 das Sozialistengesetz, das auch den Augsburger Fachvereinen einen schweren Schlag versetzte.

Tabelle V.

Tabelle über die Unterstützungssummen
der Ortsvereine der H.-D.-Gewerkvereine in Augsburg und Umgebung.

Gewerkverein der	Unterstützungen 1905				Unterstützungen 1909				Unterstützungen 1912			
	Gewerkvereinskasse	Krankenkasse	Begräbniskasse	Lokalkasse	Gewerkvereinskasse	Krankenkasse	Begräbniskasse	Lokalkasse	Gewerkvereinskasse	Krankenkasse	Begräbniskasse	Lokalkasse
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Maschinenbauer Augsburg					1316 75	1740 70	120.—	296 45	577 87	1882 80	215.—	71 55
Maschinenbauer Göggingen					339 15	183 35	50.—	30 54	116 78	458 80	105.—	8 25
Maschinenbauer Lechhausen	2447 3.60	5437.45	320.—	4923.49	1067 25	2275 —	—	194 80	957 35	1870.—	271.—	14 64
Maschinenbauer Oberhausen					106 75	227 25		16 50	94 81	128 70		5.—
Maschinenbauer Pfersee					66 48	169 65		30.—				
Kombinierte Maschinenbauer Augsburg und Umgebung												
Maschinenbauer Kriegshaber (wurde erst im Januar 1913 gegründet).												
Textilarbeiter Augsburg I	68.—	918.—	60.—	18.—	37.—	124.—	—	—	18.—	89.50	—	—
Textilarbeiter Augsburg II	—	950.—	—	—	—	358.25	—	—	—	1363.—	—	—
Textilarbeiter Kriegshaber	—	286.79	—	20.50	21.—	721.50	—	—	159.—	942.—	—	215.—
Textilarbeiter Lechhausen	152.60	—	60.—	48.—	51.—	289.90	90.—	—	9.60	345.90	—	14.60
Textilarbeiter Pfersee	55.—	950.—	—	—	221.—	1445.—	—	—	157.60	1511.50	—	18.—
Holzarbeiter Augsburg	4504.06	718.—	150.—	1703.—	430.—	471.—	—	—	36.—	585.—	—	120.—
Holzarbeiter Göggingen	72.—	72.—	—	18.—	74.40	—	—	—	—	—	—	—
Maler Augsburg	607.—	510.—	—	—	174.—	541.—	—	—	40.—	750.—	—	24.—
Bildhauer Augsburg	—	55.—	—	—	96.—	212.—	—	—	—	239.—	—	16.—
Lederarbeiter Augsburg	180.—	217.90	—	17.50	96.—	119.75	—	17.20	73.90	115.80	—	5.—
Bauhandwerker Augsburg (wurde erst anfangs 1913 gegründet)												
Fabrik- und Handarbeiter Augsburg	215.87	2683.46	374.06	—	464.80	1386.45	174.75	—	233.64	1294.57	165.—	173.33
Fabrik- und Handarbeiter Göggingen	?	?	?	?	122.—	1023.81	45.—	—	147.75	173.33	—	55.—
Fabrik- und Handarbeiter Lechhausen	?	?	?	?	509.50	117.38	—	—	?	?	?	?
Fabrik- und Handarbeiter Kriegshaber	36.52	926.63	60.—	?	?	406.31	?	?	55.—	577.—	?	26.—
Fabrik- und Handarbeiter Oberhausen	?	?	?	?	?	?	?	?	?	306.89	?	?
Fabrik- und Handarbeiter Pfersee	200.—	132.38	60.—	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Fabrik- und Handarbeiter Schwabmünchen	?	?	?	?	?	?	?	?	28.—	201.43	—	—
Fabrik- und Handarbeiter Bobingen	?	?	?	?	?	?	?	?	205.—	162.50	—	25.—
Fabrik- und Handarbeiter Straßberg (wurde erst im Januar 1913 gegründet).												

Alle wurden aufgelöst oder lösten sich selbst auf mit Ausnahme der Gewerkschaft der Buchdrucker, die ihren Zentralverband unter Wahrung der Neutralität aufrecht erhielten. Erst um die Mitte der 80er Jahre entstanden wieder Fachvereine und Zentralverbände. Einer der ersten war jener der Zimmerer, dem dann auch bald andere Berufsgruppen folgten. Dem Vereinsgesetz in Bayern, das die Verbindung der einzelnen Ortsvereine miteinander verbot, ging man damit aus dem Wege, dass die Mitglieder der Fachvereine als Einzelmitglieder der Zentralorganisationen beitraten.

Erst nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes im Oktober 1890 konnte die Gründung von Zentralorganisationen bzw. von Zahlstellen auch in Augsburg erfolgen. So entstanden nacheinander eine Zahlstelle des deutschen Metallarbeiterverbandes, des deutschen Tischlerverbandes, des deutschen Textilarbeiterverbandes und manche andere folgten. So bestand 1891 in der Nachbargemeinde Oberhausen ein Fachverein der Textilarbeiter und Arbeiterinnen, der sich im nämlichen Jahre noch dem Verbande mit 57 Mitgliedern anschloss. Die Filiale Augsburg des deutschen Metallarbeiterverbandes hatte im Oktober 1891 bereits 45 Mitglieder und unterhielt eine Fachschule für den Winter. Auch bestand schon damals eine Filiale des deutschen Schneiderverbandes. Allerdings verschwanden gar manche Zahlstellen wieder nach kurzer Zeit ihres Bestehens, die Arbeiter mancher Berufe waren noch nicht geneigt, sich in die Organisationen aufnehmen zu lassen. Doch folgten immer wieder von neuem Versuche, die auch meist von gutem Erfolg gekrönt waren. Dass damals z. B. die Verwaltungsstelle Augsburg des deutschen Metallarbeiterverbandes eine nicht ganz unbedeutende Gruppe bildete, beweist der Umstand, dass diese Zahlstelle im August 1891, also in einem Monat, an Einnahmen 69.54 M. und an Ausgaben 82.12 M. aufwies. (Das entstandene Defizit wurde durch einen Zuschuss der Hauptkasse gedeckt.)

Das Jahr 1891 brachte auch eine Lohnbewegung, nämlich die der Buckdrucker. Es wurde damals 9stündige Arbeitszeit, 10 %ige Erhöhung der Grundposition für das Berechnen, 5 %ige Erhöhung des Lokalzuschlages für Augsburg gefordert. Die Bewegung endete mit dem vollen

Siege der Arbeiter; sämtliche Firmen haben die Forderungen bewilligt. Nach den Aussagen des Gewerkschaftssekretärs soll damals, in Nachwirkung des Sozialistengesetzes Ende 1891, die Filiale der Pferseer Textilarbeiter und Arbeiterinnen aufgelöst worden sein, da sie im Verdachte stand, politische Agitation zu treiben. — Das Jahr 1892 brachte den Uebertritt des 1890 gegründeten Vereins der Schmiede zum Metallarbeiterverband. Allerdings trat nur ein Teil der Mitglieder über, während der grössere Teil eine eigene Zahlstelle der Schmiedevereinigung gründete. Wir finden in diesem Jahre auch eine Ortsgruppe des Verbandes der deutschen Gold- und Silberschläger, denen auch weibliche Mitglieder angehörten. Ferner wurde eine Zahlstelle der „Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen Deutschlands" ins Leben gerufen. Am 1. Juli 1893 verschmolzen die einzelnen Branchenverbände der Tischler, Bürstenmacher, Drechsler, Wagner und Korbmacher zu einem Verbande, dem deutschen Holzarbeiterverband, dem auch die Augsburger Zahlstellen beitraten. — Die Augsburger Gruppe des Holzarbeiterverbandes zählte am Zeitpunkte der Verschmelzung 130 Mitglieder, die Gesamtmitgliederzahl aller in Augsburg und Umgebung existierenden Zahlstellen soll nach Schätzung der gegenwärtigen Gewerkschaftsleitung Anfang 1893 noch lange nicht die Höhe von 1000 erreicht haben.

Trotzdem vereinigte die Liste der freien Gewerkschaften bei der im Januar 1893 stattgefundenen ersten Gewerbegerichtswahl 2659 Stimmen gegen 2610 der sogenannten „Ordnungsliebenden". Dieses Ziel wurde damals erreicht, obwohl den freien Gewerkschaften die verschiedenen konfessionellen Arbeiter- und Männervereine, die Fortbildungsvereine und die Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine geschlossen gegenüberstanden.

Im Jahre 1894 wurden die freien Gewerkschaften zum erstenmal in einen grösseren Streik verwickelt. Es war dies ein Sympathiestreik für streikende Former in Nürnberg, deren Arbeitgeber die Arbeit hierher schickten. Der Streik wurde dann durch das Einigungsamt geschlichtet und scheinen dabei die Arbeiter in der Hauptsache mit ihren Forderungen durchgedrungen zu sein. — In diesem Jahre hat sich der schon 1884 gegründete Verein deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Augsburg, aufgelöst.

Ein sehr bedeutsamer Schritt zur Zentralisation der Augsburger Gewerkschaften war die 1895 erfolgte Konstituierung einer Gewerkschaftskommission. Diese erteilte den Arbeitern Rat und Auskunft in den verschiedensten Angelegenheiten, auch wurden von ihr Beschwerden an die k. Fabrikinspektion entgegengenommen.

Von den schon frühzeitig organisierten Zimmerern ist zu berichten, dass sie 1897 in eine Lohnbewegung eintraten und ziemlichen Erfolg erzielt haben. Sie müssen also immerhin schon in nicht unbedeutender Zahl organisiert gewesen sein. Im April desselben Jahres vereinigten sich auch die Fabrik- und Hilfsarbeiter zu einer Zahlstelle ihres Verbandes. Es ist dies bekanntlich eine Gruppe von Arbeitern, die wegen ihres geringen Verdienstes schwer zu organisieren ist.

Von da ab entwickelten sich die freien Gewerkschaften in Augsburg langsam, aber stetig vorwärts. Bei der Gewerbegerichtswahl 1898 siegte dann auch die Liste der freien Gewerkschaften mit einer Mehrheit von 440 Stimmen. Einen bedeutsamen Erfolg hat 1898 die freiorganisierte Arbeiterschaft errungen, da die ortsüblichen Tagelöhne in Augsburg auf Betreiben der Organisationen erhöht wurden. Für männliche Arbeiter wurden sie damals auf 2.20 M., für weibliche auf 1.70 M. festgesetzt.

Während in den ersten Jahren ihres Bestehens die Augsburger freien Gewerkschaften nur in einer losen Vereinigung sich zusammengefunden hatten, nahm dieselbe bereits am 26. September 1896 eine festere Gestalt an. Es fand nämlich damals die Gründung des Gewerkschaftsvereins statt. Als Ziele dieses alle Augsburger Organisationen dieser Richtung umfassenden Vereins waren angegeben: Regelung des Herbergswesens, der Arbeitsvermittlung, des Rechtsschutzes, Aufnahme von Statistiken, Agitation und „hauptsächlich Förderung eines gemeinsamen Zusammenwirkens sämtlicher Berufe".

Mit dem Jahre 1899 beginnt der Gewerkschaftsverein gedruckte Jahresberichte herauszugeben. Von diesem Zeitpunkt an ist es dann auch möglich, die Entwicklung der Augsburger freien Gewerkschaftsbewegung zahlengemäss zu verfolgen. Bei einem Ueberblick über 14 Jahre lässt sich wohl ein Bild gestalten über die Art und Weise der Entwicklung. — Vor allem geben nun die den Jahres-

berichten entnommenen Zahlen in den Tabellen VI und VII einen Ueberblick über die Mitgliederbewegung.

Es bestanden demnach hier:

i. J. 1898	22	Zahlstellen	i. J. 1906	33	Zahlstellen
„ 1899	23	„	„ 1907	30	„
„ 1900	26	„	„ 1908	28	„
„ 1901	24	„	„ 1909	29	„
„ 1902	25	„	„ 1910	33	„
„ 1903	22	„	„ 1911	34	„
„ 1904	28	„	„ 1912	34	„
„ 1905	30	„			

Die Anzahl der Zahlstellen ist zwar kein direkter Beweis für die erhöhte Teilnahme der Arbeiterschaft an den Organisationen, aber es lässt sich doch immerhin behaupten, dass eine Zunahme der Zahlstellen ein gutes Zeichen für die Bewegung ist. Auffallend ist in der obigen Zusammenstellung die Zunahme der Vereine in den Jahren 1905 und 1906 und die darauffolgende Abnahme in den nächsten Jahren. Dieselbe Erscheinung tritt zutage, wenn man die Mitgliederzahl in der Tabelle VI betrachtet, nur mit dem Unterschied, dass dort schon im Jahre 1906 eine Abnahme um 2211 Mitglieder eintritt, nachdem im Vorjahre die enorme Zunahme von 5996 zu verzeichnen ist. Der Zuwachs im Jahre 1905 ist in der nämlichen Weise zu erklären, wie dies oben bei den Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften geschehen ist. Dass die drohende Metallarbeiteraussperrung 1905 viele Mitglieder den Organisationen zuführte, beweist die Zunahme der Metallarbeiter von 1904/1905 um 483, ebenso haben die Textilarbeiter damals eine enorme Zunahme zu verzeichnen, nämlich um 2586 Mitglieder. Dafür tritt aber in diesen beiden Branchen infolge der gelben Bewegung auch bei den freien Gewerkschaften in den nächsten Jahren eine bedeutsame allmähliche Abnahme ein, die bei den Metallarbeitern erst 1908, bei den Textilarbeitern erst im Jahre 1912 in eine allerdings bedeutsame Zunahme sich verwandelt. Folgende Zahlen ergeben dies deutlich:

	1905	1906	1907	1908	1909
Metallarbeiter	+ 483	— 842	— 61	+ 5	+ 22
Textilarbeiter	+ 586	— 376	— 1173	— 188	— 107

	1910	1911	1912
Metallarbeiter	+ 322	+ 244	+ 252
Textilarbeiter	— 158	— 45	+ 640

Es ergibt sich ferner, dass die drei Hauptgruppen des Baugewerbes, der Metallindustrie und der Textilindustrie 1912 mit insgesamt 6058 Mitgliedern über die Hälfte sämtlicher Mitglieder des Gewerkschaftsvereins ausmachten. — Es sei hier noch bemerkt, dass mit der Bezeichnung (—) in Tabelle VI nicht immer gesagt ist, dass diese Zahlstelle in dem betreffenden Jahre überhaupt keine Mitglieder hatte, es scheint vielmehr hier an der Veröffentlichung zu fehlen.

Die Tabelle VII gibt Aufschluss über die Teilnahme der Arbeiterinnen an den freien Organisationen. Es ist klar, dass hier die Textilarbeiterinnen das Hauptkontingent stellen, sie bilden über 60 % aller weiblichen Mitglieder. Leider fehlen die Angaben über die weiblichen Mitgliederzahlen aus den Jahren 1901 bis inkl. 1904. Auch aus dieser Tabelle ist die enorme Steigerung in der Mitgliederzahl im Jahre 1905 zu beobachten und die nachfolgende Abnahme, von der sich die Organisationen bis auf den heutigen Tag nicht mehr erholt haben. Sehr viele weibliche Mitglieder weist die Zahlstelle der Fabrikhilfsarbeiter auf, in der ziemlich schlecht bezahlte Arbeiterinnen verschiedener Branchen vereinigt sind. Es dürfte immerhin noch eine geraume Zeit dauern, bis der Mitgliederstand des Jahres 1905 (1844) wieder erreicht ist.

Nicht nur aus dem Mitgliederstand, sondern auch den Kassenverhältnissen kann man einen Schluss auf die steigende oder sinkende Bewegung der Gewerkschaften machen. Einen solchen Einblick gewährt die Tabelle VIII (Seite 47), die die Kassenabschlüsse des Gewerkschaftsvereins, also des Zentralvereins enthält. Vor dem Erscheinen der gedruckten Jahresberichte sind statistische Nachweise leider unmöglich gewesen. Aus der Tabelle VIII ersieht man vor allem, dass die Beiträge, welche die einzelnen Gewerkschaften zahlen, den weitaus grössten Teil der Einnahmen des Gewerkschaftsvereins bilden und dass sie sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben. Freilich ist zwischen den Mitgliederzahlen und der Grösse der Beiträge zum Gewerkschaftsverein kein gleiches Verhältnis.

Die Zahl der Mitglieder schwankt, teilweise nimmt sie zu, teilweise ab, während die Gesamtsumme der Beiträge der Gewerkschaften stetig zunimmt, mit Ausnahme des Jahres 1908, wo eine bedeutend geringere Beitragssumme zu verzeichnen ist, wobei allerdings in dem genannten Jahre auch die Mitgliederzahl ziemlich gesunken ist. Die Erscheinung, dass die Summe der an die Gewerkschaftskasse gezahlten Beiträge auch zunimmt, obgleich die Mitgliederzahl gesunken ist, rührt eben daher, weil die Höhe des Beitrags pro Mitglied einer Zahlstelle von Zeit zu Zeit hinaufgesetzt wurde. — Hinter der Höhe der Gewerkschaftsbeiträge stehen alle anderen Posten, besonders auch derjenige der „Geschenke und freiwilligen Beiträge", weit zurück.

Die Ausgaben des Gewerkschaftsvereins setzen sich zusammen aus Unterstützungen, Ausgaben für Agitation, Verwaltung, Bildungszwecke, Festlichkeiten usw. Der Grund, warum die Unterstützungssummen in bar nicht besonders hoch sind und auch keine Zunahme, sondern eine schwankende Tendenz aufweisen, ist der, weil die Gewerkschaftskasse des Gesamtvereins nur in aussergewöhnlichen Fällen zur Unterstützung verpflichtet ist. Nachweise über die Unterstützungssummen der einzelnen Vereine konnte ich jedoch nicht erlangen. — Auch bei den Ausgaben steht das Jahr 1905 mit seiner Metallarbeiteraussperrung obenan. Die Bauarbeiteraussperrung 1910 machte sich ebenfalls stark fühlbar, wie die ziemlich bedeutende Unterstützungssumme dieses Jahres beweist. Hervorzuheben ist ferner, dass der Gewerkschaftsverein lebhaft bemüht ist, für die geistige Bildung seiner Mitglieder zu sorgen. Er ist Mitglied des Volkshochschulvereins und unterhält eine ziemlich umfangreiche Bibliothek, die den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung steht.

Schon frühzeitig suchte der Verein ein Arbeitersekretariat zu errichten. Im Jahresbericht von 1899 heisst es in dieser Beziehung: „Wegen des Mangels an unabhängigen Leuten sah sich der Verein schon des öfteren veranlasst, die Frage der Errichtung eines Arbeitersekretariats zu erörtern. Ferner wurde in einer gemeinsamen Sitzung diese Frage behandelt und waren sämtliche Vertreter von der Notwendigkeit eines solchen Instituts über-

zeugt. 1902 wurde die Schaffung eines Fonds für das Sekretariat beschlossen, der Ende 1905 die Höhe von 2510 M. erreicht hatte, sodass im folgenden Jahre das Sekretariat errichtet werden konnte.

Während das Arbeitersekretariat für die auskunftsuchenden Arbeiter geschaffen ist, ist für die Arbeitsvermittlung nur wenig gesorgt. Die vorhandenen Arbeitsnachweise finden nicht die Anerkennung der Arbeitgeber, mit Ausnahme eines einzigen, nämlich desjenigen der Buchdrucker, während alle anderen Versuche bis zur Stunde wenig Erfolg hatten. Der Jahresbericht des Gewerkschaftsvereins für 1899 drückt seine Auffassung in der Angelegenheit in folgender Weise aus: „Die grosskapitalistischen Arbeitgeber rissen den Arbeitsnachweis an sich, indem sie mit Unterstützung einiger Helfershelfer das Arbeitsnachweisbureau in den Herrenhäusern gründeten und als Deckmantel hierfür den sogenannten „Verband ordnungsliebender Vereine" vorschoben.

Die in den Gewerkschaften vereinigten Arbeiter erblickten in diesem Arbeitsnachweis kein paritätisches, vielmehr sahen sie darin ein Kampfmittel gegen die freie Organisation. Deshalb beschäftigte sich der Gewerkschaftsverein schon vor 1899 in Versammlungen und Sitzungen mit der Frage der Errichtung eines gemeindlichen Arbeitsnachweises, eines städtischen Arbeitsamtes. Auf Beschluss einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung wurde dann 1899 eine „eingehend motivierte Eingabe" an den Magistrat gerichtet, um ein solches Arbeitsamt zu erhalten. Nach längeren Verhandlungen der städtischen Kollegien kam ein Beschluss noch im nämlichen Jahre zustande, nach welchem ein städtisches Arbeitsamt ins Leben gerufen wurde. 1900 wurde von seiten der freien Gewerkschaften ein Fonds angelegt, um Vertreter zu den Konferenzen auch der Arbeitsämter zu entsenden. Das städtische Arbeitsamt trat dann am 1. Oktober 1900 in Kraft. Der Gewerkschaftsverein erhielt 1 Vertreter in der Kommission dieses Amtes.

Stets ist der Gewerkschaftsverein für die Einführung einer städtischen Arbeitslosenversicherung eingetreten. Zu verschiedenen Malen hat er Erhebungen veranlasst, so besonders im Krisenjahr 1908. Die damalige Zählung, bei der sich die Arbeitslosen selbst melden mussten, ergab

404 Arbeitslose, wovon 246 gelernte Arbeiter waren. Von Augsburger Gewerkschaften freier Richtung haben 18 die Arbeitslosenversicherung bis zum Jahre 1909 eingeführt und sie hatten zusammen 1908 für 14 890 Arbeitslosentage (inkl. Karenzzeit) die Summe von 17 884.27 M. aufgewendet. 1909 wandte sich der Gewerkschaftsverein an den Magistrat, worauf eine Antwort zurückkam, in welcher nur zwei Möglichkeiten, eine solche Versicherung durchzuführen, angegeben waren:

1. Versicherung nach dem Vorschlag des Staatsministeriums. (Verbindung des Genter Systems mit dem Bremer.)
2. Das reine Bremer System.

Der Gewerkschaftsverein dagegen hielt das reine Gentersystem für geeigneter, weil dadurch die einzelnen Organisationen städtische Geldzuschüsse erhalten würden. Es folgte wiederum eine Arbeitslosenzählung nach dem Meldesystem, die aber ein ungenügendes Resultat ergab, sodass die Frage der Arbeitslosenversicherung wieder in den Hintergrund treten musste.

Auf Lohnbewegungen in den ersten Jahren des Bestehens der freien Gewerkschaften ist bereits hingewiesen worden. Für die letzten 10 Jahre ist ebenfalls ein genauer statistischer Nachweis der Art der Beteiligung der freien Organisationen an den Lohnbewegungen, besonders den wenig umfangreicheren, schwer zu erbringen. Die Jahresberichte enthalten oft nur ganz spärliche Notizen über eine solche Bewegung, sicher enthalten sie auch nicht alle am Orte geführten Bewegungen. Auch durch Umfragen bei den Beteiligten ist wenig sicheres zu erhalten gewesen, da die meisten der früheren Mitglieder Augsburg schon wieder verlassen haben.

Die Tabelle IX weist die Gesamtunterstützungen der freien Gewerkschaften in dem Zeitraum von 1904—1911 und zwar geschieden nach Materien, während die Tabelle X die Gesamtunterstützungen jeder Organisation nach den einzelnen Jahren angibt.

An Arbeitslosenunterstützung leisteten in 8 Jahren am meisten folgende Organisationen:

Metallarbeiter	29065.90 M.	Buchdrucker:	10229.30 M.
Holzarbeiter	8511.10 „	Lithogr. u. Steindr.	2775.85 „

Im ganzen gaben 33 Organisationen 71 774.95 M. an Arbeitslosenunterstützung aus. Die Bauhilfsarbeiter, der Eisenbahnerverband, die Heizer und Maschinisten, die Maurer, Pflasterer, Schneider und die Tapezierer zahlten keine Arbeitslosenunterstützung. Was die Streikunterstützung anbelangt, so wurde solche nur von 6 Organisationen ausbezahlt, von den Bäckern und Konditoren, Böttcher, Buchbinder, Hutmacher, Mühlenarbeiter und Zimmerer (7477.70 M.); im ganzen wurden 9461.70 M. Streikunterstützung bezahlt.

Ausbezahlt wurden in den 8 Jahren von den einzelnen Organisationen im ganzen an:

Reiseunterstützung	44993.44	M.
Krankenunterstützung	221263.47	„
Massregelungsunterstützung	463.46	„
Streik- und Gemassregeltenunterstützung	197 291.47	„
Rechtsschutz	2835.60	„
Sterbegeld	2584.50	„
Invalidität	6606.40	„
Besondere Notfälle	4108.22	„
Sonstige Unterstützungen	49887.45	„
Umzugsunterstützung	1100.—	„

Zu Tabelle IX sei noch bemerkt, dass die Massregelungsunterstützung und die Streikunterstützung dann getrennt aufgeführt werden, wenn es die Zusammenstellung in den Jahresberichten durchgängig ebenso durchführt. Sonst sind beide Arten von Unterstützungen, die ja auch ihrem Zwecke nach verwandt sind, in der Rubrik „Streik- und Gemassregeltenunterstützung" aufgeführt.

Ueber die Unterstützungssummen vor 1904 ist leider nichts in Erfahrung zu bringen gewesen, da erst seit dieser Zeit darüber statistische Notizen gemacht wurden.

Bei Rubrik „Sonstige Unterstützungen" ist zu bemerken, dass in den letzten Jahren die statistischen Tabellen nicht so viele Rubriken und Unterscheidungen bezüglich der Materie der Unterstützungen machen als früher. Von den Zahlstellen sind nur jene angeführt, welche im Jahre 1910 bestanden, dagegen fehlen jene, welche im Laufe der Jahre wieder eingegangen sind, so die Bader, Gärtner, Töpfer, technisches Bühnenpersonal, nichtgewerbliche Arbeiter. Alle diese Zahlstellen bestanden nur kurze

Zeit und haben deshalb auch unbedeutende Unterstützungen ausbezahlt.

Es ist hervorzuheben, dass fast alle Zahlstellen eine Arbeitslosenversicherung besitzen, dagegen nur wenige eine solche für Streik.

Aus den einzelnen Tabellen ergibt sich, dass die freien Gewerkschaften in Augsburg im langsamen, stetigen Fortschreiten begriffen sind. Am 1. Januar 1912 umfassten sie fast 10000 Arbeiter und Arbeiterinnen, also über den vierten Teil der ganzen Arbeiterschaft. Hand in Hand mit dem Wachsen der Organisation geht ein erweitertes Unterstützungswesen. Fast alle Gruppen der Gewerbestatistik sind auch bei den freien Gewerkschaften vertreten, ihre Mitglieder haben sich am meisten von allen Gewerkschaften in kleinere Zahlstellen gespalten, ohne deshalb einer straffen Zentralisation zu entbehren.

Nachtrag.

Im Jahre 1912 haben die freien Gewerkschaften die Mitgliederzahl von 10000 bei weitem überschritten, womit natürlich auch die Aufgaben sowohl des Gewerkschaftsvereins und seiner Einrichtungen wie auch der einzelnen Zahlstellen wuchsen. Als eines der bedeutendsten Ereignisse während dieses Jahres muss dennoch die wegen dieser Mitgliederzunahme notwendig gewordene Errichtung des Gewerkschaftssekretariats angesehen werden. „Der Gewerkschaftssekretär hat ausser dem geschäftlichen Teil die Agitation zuleiten und im Verhinderungsfalle des Arbeitersekretärs denselben zu vertreten. Er trat am 1. Mai 1912 sein Amt an.

Was die Tätigkeit des Arbeitersekretärs anbelangt, so: erstreckt sich die Auskunftserteilung auf folgende Gebiete

a)	Arbeiterversicherung	in 1809	Fällen
b)	Arbeits- und Dienstvertrag	„ 723	„
c)	Bürgerliches Recht	„ 1404	„
d)	Gemeinde- und Staatsangelegenheit	„ 633	„
e)	Strafrecht	„ 247	„
f)	Vereins- und Versammlungsrecht	„ 3	„
g)	Arbeiterbewegung	„ 21	„
h)	Privatversicherung	„ 137	„
i)	Handels- und Gewerbesachen	„ 31	„
k)	Verschiedenes	„ 23	„
	zusammen	5031	Fälle.

Ein Zeichen, dass das Sekretariat auch von auswärtigen Arbeitern oft benützt wird, ist der Umstand, dass 1912 im ganzen 643 auswärtige Besucher gezählt wurden. Der Gewerkschaftssekretär hatte die Vertretung in zahlreichen Konferenzen, Sitzungen und Versammlungen zu übernehmen. Auch wurde für die Abhaltung einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen und Unterrichtskursen Sorge getragen.

Ueber die Mitgliederbewegung unterrichtet nachfolgende Uebersicht:

Mitgliederstand 1911		9951
Neuaufnahmen		5347
Uebergetreten		394
Zugereist		1646
		17338
Abgereist	3941	
Ausgetreten, ausgeschlossen, gestorben	2511	6452
Mitgliederstand 1912		10886

Hervorzuheben ist, dass im Jahre 1902 auch die Arbeiterjugendbewegung ins Leben gerufen wurde. Es finden sich die Jugendlichen an jedem Sonntag im Jugendheim unter Aufsicht eines Erwachsenen zur Unterhaltung und Belehrung zusammen. Zu bemerken ist, dass bei diesen Versammlungen keine alkoholischen Getränke verabreicht werden. Von den stattgefundenen Wahlen seien die bedeutsamsten, nämlich die Gewerbegerichtswahlen herausgegriffen. Bei den Arbeitnehmerwahlen erhielt die Liste der freien Gewerkschaften 6520 Stimmen von 10325, während sie 1907 nur 4014 auf sich vereinigte. Die freien Gewerkschaften erhielten deshalb 16 Beisitzer und 10 Ersatzmänner. Bei der Arbeitgeberwahl erhielt der Gewerkschaftsverein 111 Stimmen von 701 abgegebenen gültigen Stimmen, also 4 Beisitzer und 2 Ersatzmänner.

Der Bücherbestand der Zentralbibliothek erhöhte sich von 2542 im Jahre 1911 auf 2726, während die Entleihungen von 4077 auf 9733 sich steigerten. Die äusserst segensreich wirkende Zentralherberge im Gewerkschaftshaus wurde 1912 von 6781 Besuchern frequentiert, der stärkste Zudrang zeigte sich im Juli, der schwächste im Oktober.

Von den Lohnbewegungen sei nur die wichtigste, die des Jahres 1912, hier in kurzen Zügen wiedergegeben, nämlich die der Textilarbeiter. Diese Bewegung wurde im Verein mit den christlichen Gewerkschaften und den Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinen geführt. Es wurden folgende Forderungen an die Textilindustriellen gestellt:

1. Eine allgemeine Lohnerhöhung um 15 %.
2. Aushängung der Akkordlohntabellen in jeder Abteilung, in jedem Arbeiter übersichtlicher Weise und leichtverständlicher Form.
3. Einheitliche Regelung der Vergütung bei Warten auf Material, bei schlechtem Material, bei Reparaturen und bei sonstigen unverschuldeten Versäumnissen.
4. Freigabe der Nachmittage vor den hohen Festtagen.
5. Milderung der Strafbestimmungen und bessere Behandlung durch die Angestellten.
6. Anerkennung von Arbeiterausschüssen, die gesondert von den Krankenkassenausschüssen ihre Funktion auszuüben haben. Dieselben sind alljährlich von der Arbeiterschaft mittels Stimmzettel zu wählen. Wählbar sind nur Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Unternehmer lehnten es ab, „zu Anregungen und Wünschen Stellung zu nehmen, welche den mit ihren Arbeitern bestehenden Arbeitsvertrag betreffen und ihnen durch Personen übermittelt werden, die nicht in ihren Betrieben beschäftigt sind.“ Auch wurden die Forderungen als „unerfüllbar“ erklärt. Die Textilarbeiterschaft hielt hierauf, veranstaltet durch die Organisationen, die oben genannt wurden, eine grosse Demonstrationsversammlung mit über 20000 Besucher ab. Bald darauf erfolgten Arbeitseinstellungen in 3 Betrieben, von denen eine schon nach wenigen Stunden wieder beigelegt war. Von den beiden anderen Streiks währte der eine 3 Tage und umfasste 305 Beschäftigte, während der andere 4 Tage dauerte und 110 Personen in Mitleidenschaft zog. Der Erfolg der ganzen Lohnbewegung war eine Lohnerhöhung von 3—10 %.

Tabelle VI.

Mitgliederstand

der freien Gewerkschaften in Augsburg 1898 bis inkl. 1912.

Berufe	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
1. Bäcker und Konditoren	—	33	39	30	22	23	35	40	42	31	35	38	42	47	45
2. Bauhilfsarbeiter	—	—	—	—	—	—	32	150	120	196	261	466	868	—	—
3. Bau- und Erdarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	41	48	44	43	51	36	2001	1813
														ab 1911 Bau-arbeiterverband	
4. Bierbrauer	25	105	80	60	65	60	74	390	300	293	212	238	354	400	480
															+ 45 Steinarb.
5. Bader	—	—	—	—	—	25	—	—	12	14	—	—	—	—	—
6. Bildhauer	—	—	12	10	13	14	10	12	9	9	9	10	9	9	4
7. Böttcher	—	—	—	16	19	20	38	26	22	20	20	22	19	—	17
8. Buchbinder	20	19	22	33	22	26	24	26	32	34	35	38	30	63	72
9. Buchdrucker	159	162	174	189	200	218	224	—	—	—	—	289	299	313	300
10. Buchdruckereihilfsarbeiter	—	—	—	—	10	10	—	55	51	70	114	107	114	137	147
11. Dachdecker	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6
12. Eisenbahner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	304	291	282
13. Fabrikarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	560	600	600	555	560	828	830	866
14. Fellenbauer	18	16	16	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Former	82	130	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Gärtner	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	121	—	—	6
17. Gypser und Stukkateure	40	20	—	—	—	—	3	45	35	65	55	55	10	—	—
18. Gemeinde- und Staatsarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	306	317
19. Handels- u. Transportarbeiter	—	—	—	15	—	—	84	205	204	208	206	286	357	664	733
20. Handlungsgehilfen	—	—	—	—	—	20	19	16	31	52	25	23	26	31	40
21. Heizer und Maschinisten	—	—	—	—	—	—	—	—	27	11	—	—	19	60	102
22. Holzarbeiter	182	231	209	215	228	255	270	287	252	270	270	297	320	371	376
23. Hutmacher	30	31	19	20	36	34	34	38	20	20	45	45	54	32	22
24. Hafner	7	22	27	12	14	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Kupferschmiede	15	15	17	19	15	10	18	22	20	24	8	13	15	26	47
26. Lagerhalter	—	—	—	—	6	7	8	8	10	11	12	13	12	10	11
Uebertrag	578	784	700	643	650	732	878	1921	1847	1972	1905	2672	3891	5643	5686

Berufe	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Uebertrag	578	784	700	643	650	732	878	1921	1847	1972	1905	2672	3891	5643	5686
27. Lithographen u. Steindrucker	25	25	25	45	32	30	30	30	45	40	57	50	60	60	50
28. Maurer	201	250	137	50	60	100	204	539	380	641	472	650	746	s. Bauarbeiter	
29. Mühlenbauer	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	17	—	—
30. Müller	—	—	32	—	—	—	—	30	30	16	16	15	—	—	—
31. Metallschl. Lechhausen	23	63	76	—	—	—	113	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Nichtgewerbliche Arbeiter	31	54	33	65	75	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Nichtgewerbl. Arbeiter Lechh.	—	—	31	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Pflasterer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9	—
35. Schneider	32	59	150	130	80	82	80	174	172	126	13	158	182	202	199
36. Schuhmacher	6	76	41	45	60	74	90	304	227	75	50	38	51	230	161
37. Schmiede	—	—	12	10	—	—	—	38	16	10	10	15	10	34	siehe Metall-arbeiter
38. Sattler	—	—	—	—	—	—	—	12	12	14	13	22	10	15	9
39. Tabakarbeiter	52	20	14	24	25	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40. Tapezierer	25	18	25	15	16	10	10	21	16	21	22	19	41	50	53
41. Textilarbeiter	386	531	350	250	290	816	792	3378	3002	1929	1741	1648	1490	1445	2085
42. Textilarbeiter Lechhausen	—	—	—	—	156	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43. Töpfer	—	—	—	—	—	—	—	20	4	—	—	—	—	—	—
44. Techn. Bühnenpersonal	—	—	—	—	—	—	—	13	13	11	—	—	—	—	—
45. Wagner	—	—	16	18	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Maler	8	20	40	—	15	28	56	60	35	41	52	61	74	109	136
47. Metallarbeiter	164	252	374	440	799	952	1071	1554	1396	1335	1340	1362	1664	1908	2160
48. Zimmerer	59	85	42	50	26	57	72	136	106	126	124	143	217	252	266
													u. 1 Ein-zelmit-glied	u. 1 Ein-zelmit-glied	
Summa	1590	2237	2098	1785	2294	2986	3448	8230	7301	6357	5815	6853	8461	9957	10805
Zu- oder Abnahme	—	+ 647	− 151	− 301	+ 546	+ 555	+ 535	+ 5996	− 2211	− 922	− 444	+ 939	+ 1595	+ 1489	+ 935

Bemerkungen: 1. für 1902 kommen noch 37 Modellschreiner hinzu.
2. für 1903 kommen die Steinmetzen mit 25 Mitgliedern hinzu.
3. für 1904 kommen die Steinarbeiter mit 38 Mitgliedern hinzu.

Tabelle VII.

Weibliche Mitglieder der freien Gewerkschaften.

Berufe	1899	1900	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
1. Brauereiarbeiter	—	—	—	—	—	4	4	4	—	—
2. Buchbinder	—	—	5	7	9	8	2	1	23	29
3. Buchdruckereihilfsarbeiter	—	—	—	33	52	80	82	82	103	100
4. Fabrikarbeiter	—	—	73	60	50	53	101	196	148	108
5. Handels- und Transportarb.	—	—	1	3	6	5	18	17	31	38
6. Handlungsgehilfen	—	—	8	21	35	17	18	20	24	34
7. Hutmacher	—	—	18	—	—	18	19	6	5	—
8. Lagerhalter	—	—	—	—	1	3	4	1	1	1
9. Metallarbeiter	—	25	—	47	48	53	51	43	37	32
10. Metallschläger Lechhausen	25	32	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Nichtgewerbl. Arbeiter	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Schneider	—	—	22	10	5	3	3	3	3	2
13. Schuhmacher	—	—	64	30	5	5	4	4	18	9
14. Textilarbeiter	97	—	1653	1432	871	769	714	643	620	1092
Summa	122	59	1841	1643	1082	1020	1020	1020	1013	1445

Anmerkungen: Aus den Jahren 1901 bis inkl. 1904 sind die Zahlen der weiblichen Mitglieder nicht zu erhalten gewesen. Auch in der Anzahl der beigetretenen Arbeiterinnen zeigt das Aussperrungsjahr 1905 die weitaus höchste Mitgliederziffer; dann tritt eine auffallende bedeutende Abnahme ein.

Tabelle VIII.

Kassenverhältnisse

des Gewerkschaftsvereins Augsburg der freien Gewerkschaften. 1899—1912.

Jahr	Einnahmen				Ausgabe					Summe der Einnahmen	Summe der Ausgaben
	Beiträge der einzelnen Gewerkschaften	Geschenke und freiw. Beiträge	aus Festlichkeiten	Diverse	Unterstützung nach sämtlichen	Unterstützung in bar	Agitation	Verwaltungskosten	Bildungszwecke	Restliche Kassen und Vermögensbestand	
1899	203.31	1559.22	150.54	9.20	435.—	1264.22	25.—	—	21.05	134.38	1898.45
1900	239.66	15.—	891.25	166.56	60.—	164.—	74.71	—	32.55	983.96	1315.22
1901	361.35	—	732.78	148.60	—	100.48	69.77	75.74	59.30	880.09	1074.98
1902	391.45	—	1973.20	155.10	—	55.—	504.70	88.80	1064.30	718.31	2460.23
1903	532.85	3098.38	317.31	378.30	—	1033.—	268.01	272.95	1912.90	1407.86	7054.02
1904	1895.—	775.80	284.40	357.80	45.45	610.—	166.85	356.59	2102.25	961.16	4114.08
1905	2222.45	1878.78	3747.65	357.88	1311.50	621.10	1845.85	2566.39	2783.06	1231.20	8538.33
1906	2977.20	—	—	59.38	—	350.83	154.35	2084.77	11.90	18.23	3432.84
1907	7111.—	69.50	2289.56	47.70	—	104.—	1028.38	3788.56	634.50	2232.20	11724.06
										+ 3947.70 eingelegte Kapitalien	
1908	5357.70	—	370.91	113.28	—	57.—	542.30	4196.—	262.85	—	9780.38
1909	6869.50	2472.85	482.55	377.17	2472.85	175.—	541.33	4296.78	597.00	9851.13	14765.03
1910	8068.90	—	404.29	312.10	—	500.—	3565.38	1017.72	655.—	14825.05	7296.78
								+ 883.41 für Sekretariat		5521.21 Bibliothek u. Inventar	8805.29
1911	8840.35	—	—	278.15	—	—	830.44	1000.07	660.—	426.21 Bibliothek u. Inventar	9118.50
								+ 4239.79 für Sekretariat			7156.51
1912	9895.45	—	1045.26	450.38	—	252.68	757.92	7981.78	1178.94	2916.61	11370.29
							angleich für Bildungszwecke		zugleich für Agitation		

	Summe der Ausgaben
	1898.45
	1315.22
	1074.98
	2460.23
	7054.02
	4114.08
	8538.33
	3432.84
	11724.06
	9780.38
	14765.03
	7296.78
	7156.51
	12338.01
Kassa-Bestand	621.91

Tabelle IX.

Unterstützungen

der freien Gewerkschaften in den Jahren 1904 bis inkl. 1911.

Verband der	Arbeitslosen-unterstützung			Streik-unterstützung	Reise-unterstützung	Streik- und Gemaßregelten-unterstützung	Kranken-unterstützung	Maßregelungs-unterstützung	Invalidat	Sterbegeld	Rechtsschutz	Besondere Notfälle	Sonstige statutarische Unterstützungen und Lokalzuschlag	Unterstützung
	Mk.	Personen	Tage inkl. Karenz											
Bäcker und Konditoren	1259.70	33	1150	41.80	881.20	5212.56	670.33	184.20		817.—	2465.—	795.10	2616?.60	120.—
Bauhilfsarbeiter	—	—	—	—	6488.08	31.—	—	—		30.—	—	—	—	—
Bildhauer	1026.75	5	137	—	509.30	1616?.84	—	—		270.—	192.—	513.—	2886.90	130.—
Böttcher	152.50	—	—	1923.—	344.—	221.23	—	—		54.—	300.—	303.80	—	—
Brauereiarbeiter	2658.50	87	287	—	2068.27	714.57	—	—		—	—	8.—	20.—	—
Buchbinder	784.10	87	2585	6.—	1387.—	—	—	—		—	—	—	—	—
Buchdrucker	10229.30	78	—	—	268.35	430.55	17006.80	—		—	—	—	5375.—	—
Buch- u. Steindruckereihilfsarbeiter	923.35	—	—	—	—	721.70	—	—		300.—	80.—	—	118.40	—
Eisenbahnerverband	3067.25	37	421	—	3.—	8009.76	—	—		280.—	—	234.75	2054.91	—
Fabrikarbeiter	—	—	—	—	—	24147.70	1191.45	—		550.—	—	1188.—	8785.27	700.—
Gemeinde und Staatsarbeiter	4.—	—	—	—	2271.38	597.64	13678.24	7?.80		—	—	8.—	—	—
Handels- u. Transportarbeiter	1201.30	—	—	27.—	1002.—	—	—	—		—	—	—	75.—	—
Handlungsgehilfen	105.20	1	28	182.20	57.—	63.—	—	—		—	—	—	—	—
Uebertrag	20811.95	242	4608	1970.80	9437.08	5114.65	184.20	—		817.—	2465.—	795.10	26162.60	120.—
Heizer u. Maschinisten	—	5	137	—	23.10	267.02	—	—		30.—	—	—	—	—
Holzarbeiter	8511.10	39	644	—	6163.08	8358.46	—	—		270.—	192.—	513.—	2886.90	130.—
Hutmacher	930.70	24	96	60.—	788.60	2650.—	—	—		54.—	300.—	303.80	—	—
Kupferschmiede	331.50	27	94	—	861.10	551.45	—	—		—	—	8.—	20.—	—
Lackierer	197.60	—	—	—	35.—	—	—	—		—	—	—	—	—
Lithographen u. Steindrucker	2775.85	—	—	—	1251.35	6466.—	—	—		—	—	—	5375.—	—
Maler	137.—	—	—	—	1017.52	1004.15	—	—		300.—	—	—	118.40	—
Maurer	—	—	—	—	405.50	3949.00	—	—		80.—	—	234.75	2054.91	—
Metallarbeiter	20495.90	83	1580	—	18398.02	11000.45	—	—		280.—	—	1188.—	8785.27	700.—
Mühlenarbeiter	186.85	—	—	13.20	1488.0	43.—	—	—		550.—	—	8.—	—	—
Pflasterer	—	—	—	—	18.50	285.70	—	—		—	—	—	50.50	—
Sattler	172.00	—	—	—	398.75	252.16	—	—		—	—	—	75.—	—
Schmiede	180.00	—	41	—	391.—	4701.91	218.46	—		—	—	—	—	—
Schneider	—	1	—	—	1457.20	2?1.10	—	—		—	—	—	252.50	—
Schuhmacher	3196.75	128	616	—	1332.37	3641.90	—	—		300.—	—	234.75	2054.91	—
Steinarbeiter	205.50	—	—	—	810.60	676.75	—	—		280.—	—	1188.—	8785.27	700.—
Stukkateure	—	—	—	—	86.80	—	—	—		550.—	—	8.—	15.—	—
Tapezierer	1114.—	3	46	—	398.—	—	—	—		—	—	—	184.44	—
Textilarbeiter	2074.10	—	—	—	3106.87	3096?.17	—	—		7.50	—	844.77	1655.37	—
Zimmerer	1884.50	18	321	7417.70	697.90	—	61.60	—		107.—	—	90.—	365.77	—
Summa	71745.90	570?)	9076?)	9461.70	46491?.14	220?08.83	464.26	184.20		2494.50	6980.40	4650.82	48284.45	1100.—

?) Diese Ziffern gelten nur für das Jahr 1911.

Verband der	Arbeitslosen-unterstützung			Streik-unterstützung	Reise-unterstützung	Streik- und Gemaßregelten-unterstützung	Kranken-unterstützung	Maßregelungs-unterstützung	Invalidat	Sterbegeld	Rechtsschutz	Besondere Notfälle	Sonstige statutarische Unterstützungen und Lokalzuschlag	Unterstützung
	Mk.	Personen	Tage inkl. Karenz											
Uebertrag	20811.95	242	4608	1970.80	9437.08	5114.65	184.20	—		817.—	2465.—	795.10	26162.60	120.—
Heizer u. Maschinisten	—	30	—	—	23.10	267.02	—	—		30.—	—	—	—	—
Holzarbeiter	8511.10	39	644	—	6163.08	8358.46	—	—		270.—	192.—	513.—	2886.90	130.—
Hutmacher	930.70	24	96	60.—	788.60	2650.—	—	—		54.—	300.—	303.80	—	—
Kupferschmiede	331.50	27	94	—	861.10	551.45	—	—		—	—	8.—	20.—	—
Lackierer	197.60	—	—	—	35.—	—	—	—		—	—	—	—	—
Lithographen u. Steindrucker	2775.85	—	—	—	1251.35	6466.—	—	—		—	—	—	5375.—	—
Maler	137.—	—	—	—	1017.52	1004.15	—	—		300.—	—	—	118.40	—
Maurer	—	—	—	—	405.50	3949.00	—	—		80.—	—	234.75	2054.91	—
Metallarbeiter	20495.90	83	1580	—	18398.02	11000.45	—	—		280.—	—	1188.—	8785.27	700.—
Mühlenarbeiter	186.85	—	—	13.20	1488.0	43.—	—	—		550.—	—	8.—	—	—
Pflasterer	—	—	—	—	18.50	285.70	—	—		—	—	—	50.50	—
Sattler	172.00	—	—	—	398.75	252.16	—	—		—	—	—	75.—	—
Schmiede	180.00	—	41	—	391.—	4701.91	218.46	—		—	—	—	—	—
Schneider	—	1	—	—	1457.20	2?1.10	—	—		—	—	—	252.50	—
Schuhmacher	3196.75	128	616	—	1332.37	3641.90	—	—		300.—	—	234.75	2054.91	—
Steinarbeiter	205.50	—	—	—	810.60	676.75	—	—		280.—	—	1188.—	8785.27	700.—
Stukkateure	—	—	—	—	86.80	—	—	—		550.—	—	8.—	15.—	—
Tapezierer	1114.—	3	46	—	398.—	—	—	—		—	—	—	184.44	—
Textilarbeiter	2074.10	—	—	—	3106.87	3096?.17	—	—		7.50	—	844.77	1655.37	—
Zimmerer	1884.50	18	321	7417.70	697.90	—	61.60	—		107.—	—	90.—	365.77	—
Summa	71745.90	570?)	9076?)	9461.70	46491?.14	220?08.83	464.26	184.20		2494.50	6980.40	4650.82	48284.45	1100.—

?) Diese Ziffern gelten nur für das Jahr 1911.

Unterstützungen[1]) der freien Gewerkschaften in den Jahren 1904—1912. Tabelle X.

Verband der	Es zahlen bestehende Verbände in den angegebenen Jahren an Unterstützungen aus:								
	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Bäcker und Konditoren	279.15	182.50	395.80	258.90	345.70	530.70	431.40	477.50	434.—
Bauhilfsarbeiter	—	64.50	2200.—	420.55	642.60	1782.23	1967.39	3629.70	6294.90
Bildhauer	87.—	250.25	334.58	—	209.50	302.25	298.75	150.30	137.75
Böttcher	109.40	43.75	448.50	1910.—	232.—	130.50	438.—	—	—
Brauereiarbeiter	2058.50	882.75	1435.—	2718.34	1650.—	1364.27	1028.80	1702.—	1102.—
Buchbinder	260.25	437.75	—	—	—	—	—	420.25	—
Buchdrucker	7820.30	8034.20	209.—	531.—	485.55	449.45	524.40	350.60	8173.65
Buch- u. Steindruckereihilfsarb.	—	—	98.80	84.90	434.65	1460.30	1420.35	1716.25	3506.25
Fabrikarbeiter	—	7545.97	4577.40	3933.—	4731.30	6690.60	11218.07	6376.76	6287.30
Gemeinde- und Staatsarbeiter	—	97.24	393.83	—	324.10	1164.—	1109.80	842.—	1379.—
Handels- und Transportarbeiter	817.—	—	102.—	455.53	—	765.—	2122.40	4656.40	3816.45
Handlungsgehilfen	—	31.—	40.—	17.20	9.—	—	—	28.—	—
Heizer und Maschinisten	1485.—	—	30.—	—	—	—	—	83.82	—
Holzarbeiter	16940.40	7715.26	3028.—	2021.—	8927.33	5109.75	4644.01	4139.02	4352.80
Hutmacher	307.90	262.07	—	883.40	351.90	883.90	865.70	400.70	—
Kupferschmiede	171.60	—	175.—	105.—	1040.20	1247.50	1045.45	182.15	225.75
Lagerhalter	—	2715.90	3395.40	3732.—	1562.70	2208.15	964.75	263.75	—
Lithographen und Steindrucker	220.50	286.48	246.45	192.40	902.10	815.56	8695.05	565.35	90.—
Maler	232.34	427.10	50388.87	1483.06	1466.41	1706.48	2278.11	3635.35	4507.80
Maurer	44.75	15.45	17614.10	113.25	35387.80	2638.32	17290.05	97.20	1307.80
Metallarbeiter	4007.72	95.35	18458.88	75.25	—	120.65	97.20	10434.70	—
Mühlenarbeiter	37815.60	—	—	—	—	—	—	—	20445.50
Plasterer	—	—	134.00	116.—	112.—	—	17.50	—	104.50
Sattler	—	698.46	3806.50	2235.50	—	240.—	190.75	201.50	116.—
Schneider	277.76	3010.51	3806.01	2211.75	691.81	263.50	206.35	149.60	—
Schuhmacher	82.—	327.02	1405.58	1071.05	1542.58	1842.38	3843.93	861.35	774.26
Steinarbeiter	76.40	263.30	258.30	203.75	941.08	1489.55	1.—	367.33	1803.38
Stukkateure	—	—	—	66.—	218.—	846.25	195.80	357.25	880.25
Tapezierer	—	—	274.50	190.75	909.75	463.75	539.44	95.50	444.80
Textilarbeiter	1782.07	2825.59	7092.93	7010.12	7219.87	6440.10	6614.93	7500.82	6206.10
Zimmerer	192.50	115.80	7454.—	452.05	530.10	1444.70	2858.75	627.77	626.—
Summa	12572.89	81108.24	102819.07	73788.65	69197.55	77293.18	93062.95	76849.96	61278.34[2])

[1]) Arbeitslosen-, Kranken- und Reiseunterstützungen. [2]) Dazu kommen noch 380.90 M. der Töpfer und 4 M. der Steinsetzer.

III.

Die christlichen Gewerkschaften.

Gegen Ende vorigen Jahrhunderts entstanden neben den beiden bestehenden Gruppen der Gewerkschaften in Augsburg die christlichen Gewerkschaften. Mehrere hunderte von Arbeitern waren schon seit Jahrzehnten in den konfessionellen Arbeitervereinen zusammengeschlossen. Auch hatten die verschiedenen Jugendvereine konfessioneller Natur, Lehrlings- und Gesellenvereine, wie in ganz Deutschland, so auch in Augsburg, die jugendlichen heranwachsenden Gesellen und Arbeiter um sich geschart. Den Mittelpunkt dieser nichtgewerkschaftlichen Arbeiterbewegung bildete der katholische Arbeiterverein, der sich von 1874—1876 „christlich sozialer", von 1876—1889 „christlicher" und seitdem „katholischer" Arbeiterverein nannte. Wenn dieser Verein sowie der evangelische Handwerker- und Arbeiterverein auch für Spargelegenheit seiner Mitglieder sorgte, auch hin und wieder Unterstützungen gewährte, so war doch die wirtschaftliche Besserstellung der Arbeiter nicht ein Hauptprogrammpunkt, vielmehr wollten sie das geistige und sittliche Leben der Arbeiter heben.

Als dann aus dem Rheinlande die Kunde von der Gründung der ersten christlichen Gewerkschaften drang, da standen die Vorstände dieser Arbeitervereine oft auf ziemlich ablehnendem Standpunkt gegenüber dieser Bewegung. So entstanden die ersten Gruppen der christlichen Gewerkschaften in Augsburg zuerst unabhängig, ja teilweise im schroffsten Gegensatze zu den Führern der konfessionellen Vereine. Dennoch hatten an dem Zustandekommen des 1897 neugegründeten Textilarbeitervereins mehrere Vereinsmitglieder des katholischen Arbeitervereins wesentlichen Anteil, ebenso bei Gründung der hiesigen Obmannschaft des „Eisenbahnerverbandes" (1897).

Heute haben allerdings diese Vereine eine wesentlich andere Stellung gegenüber den christlichen Gewerkschaften als früher. Die konfessionellen Vereine haben immer mehr einsehen gelernt, dass diese neue Gewerkschaftsbewegung ihren Bestrebungen und Ansichten am nächsten liege. Das fortwährende Anwachsen der freien Gewerkschaften rüttelte die Führer der konfessionellen Vereine auf und allmählich hiess es, diese Vereine dürften keine Gegner, sondern sie müssten vielmehr Förderer der christlichen Gewerkschaftsbewegung sein. Die Mitglieder der Arbeiter- und Gesellenvereine wurden immer mehr zugleich Anhänger einer christlichen Organisation und sie verlangten, dass die alten Vereine der neuen Bewegung kein Hindernis mehr bereiten dürften, sondern vielmehr sie nach Kräften unterstützen müssten. Dieser Wandel der Ansichten in den konfessionellen Vereinen vollzog sich in den Jahren 1907 und 1908. Im Gesellenverein wurde damals auf den Ausschluss der anders organisierten, besonders der freien Gewerkschaftsmitglieder gedrungen. Auch wurde damals in den Vereinen gegen die aufkommende „gelbe" Bewegung scharf vorgegangen. So kam es, dass z. B. im katholischen Gesellenverein im Jahre 1908 ein Ausschuss mit nur christlich-organisierten Gesellen gebildet wurde; ausserdem wurden Nichtorganisierte noch zugelassen.

Diese Wandlung der Ansichten bedingt sicherlich eine bedeutsame Aenderung im sozialen Programm dieser Arbeiter- und Gesellenvereine. Doch gestaltet sich das Zusammenarbeiten von konfessionellen Vereinen und christlichen Gewerkschaften für beide erfolgreich.

Was nun die statistischen Nachweise über den Entwicklungsgang dieser Gewerkschaften in Augsburg und Umgebung betrifft, so benützte ich vor allem die geschriebenen Protokollbücher und die von den einzelnen Zahlstellen geführten Abrechnungsformulare, die alle Vierteljahre an die Zentralstelle geschickt werden müssen. Was die Protokollbücher anbelangt, so sind mir die meisten derselben zur Verfügung gestellt worden.

Dieselben enthalten freilich nur sehr wenig statistisches Material und die wenigen angegebenen Zahlen sind mit Vorsicht aufzunehmen, da Irrtümer beim Eintragen in die Kontrollbücher nicht ausgeschlossen sind, zumal der

Schriftführer oft wechselt und damit auch die Art und Weise der Niederschreibung des Protokolls. Dagegen bieten die gedruckten Abrechnungsformulare der Hauptgruppen der Gewerkschaften sichere Angaben, da dieselben zur Kontrolle an die Zentralstelle gesandt werden müssen. Von mehreren Gruppen erhielt ich diese Abrechnungsformulare nicht, weil jede Gruppe oft nur ein solches Formular erhält, das dann bei der Zentralstelle liegen bleibt. Gedruckte Jahresberichte geben die Augsburger christlichen Gewerkschaften nicht heraus. Dagegen fand ich noch manches Material in dem einen oder anderen Fachblatt. Nicht wenige Angaben verdanke ich den Arbeitersekretären, die über die meisten Vorkommnisse, über Mitgliederstand und Kassenbericht Buch führen.

So wurde die Tabelle XI zusammengestellt, deren Zahlen sich sämtlich auf den Schluss des IV. Quartals eines jeden Jahres beziehen. Die einzelnen Organisationen sind angeführt nach dem Jahre ihrer Gründung. Es fehlt hier nur die Textilarbeiterorganisation im benachbarten Haunstetten, über die ich nichts Näheres erfahren konnte. Nach der Tabelle gab es in Augsburg und Umgebung:

i. Jahre	1897	2	Zahlstellen	i. Jahre	1905	11	Zahlstellen
„	1898	2	„	„	1906	13	„
„	1899	2	„	„	1907	13	„
„	1900	5	„	„	1908	15	„
„	1901	5	„	„	1909	16	„
„	1902	7	„	„	1910	18	„
„	1903	8	„	„	1911	22	„
„	1904	10	„	„	1912	24	„

Von mehreren Gruppen konnte ich nur die annähernde Mitgliederzahl angeben, über einige wenige konnte ich aus früheren Jahren überhaupt nichts erfahren. Doch ergibt sich ein immerhin anschauliches Bild von der Mitgliederbewegung. Man sieht, dass die christlichen Gewerkschaften von den starken Schwankungen in der Mitgliederzahl nicht betroffen werden wie die freien, vielmehr ist ein langsames, jedoch von Jahr zu Jahr steigendes Anwachsen zu beobachten. Nur das Jahr 1899 mit seinen 1220 Mitgliedern macht hier eine Ausnahme. Doch macht sich auch bei dieser Bewegung, wie bei den freien und Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften, das Einsetzen

der gelben Bewegung (1906) bemerkbar, wenn auch nicht in einer Abnahme der Mitgliederzahl, so doch in einer geringeren Zunahme. Die Zunahme beträgt nämlich (gegen das Vorjahr):

im Jahre 1903	+ 20	im Jahre 1908	+ 157
„ 1904	+ 180	„ 1909	+ 232
„ 1905	+ 186	„ 1910	+ 667
„ 1906	+ 69	„ 1911	+ 296
„ 1907	+ 107	„ 1912	+ 237

Was nun die einzelnen Organisationsgruppen anbelangt, so sind die vier stärksten im Jahre 1911:

1. Der Eisenbahnerverband (Obmannschaft I).
2. Die Bauhandwerker Augsburg.
3. Die christlichen Eisenbahnarbeiter (Obmannschaft II).
4. Die Textilarbeiter Lechhausen.

Die schwächsten Obmannschaften sind die kleineren Gruppen in den Vororten. Eine bedeutsame zunehmende Tendenz in den letzten Jahren weisen auf:

1. Die Textilarbeiter Augsburg
2. „ Bauhandwerker Augsburg.
3. „ Metallarbeiter Augsburg.
4. „ Textilarbeiter Lechhausen.
5. „ Lederarbeiter Augsburg.
6. „ Holzarbeiter Augsburg.
7. „ christlichen Eisenbahnarbeiter.
8. „ Hilfs- und Transportarbeiter Lechhausen.
9. „ Textilarbeiter Friedberg.
10. „ Hilfs- und Transportarbeiter Pfersee.

In letzter Zeit bekam ich noch ein Protokollbuch übermittelt, das die Sitzungen des Kartells behandelt. In diesem findet sich nun folgende von den Angaben in der Tabelle XI nur wenig abweichende Zusammenstellung über den Mitgliederstand aller, auch in weiterer Umgebung (Hainhofen, Aystetten) sich befindenden Mitglieder am Ende des III. Quartals 1911:

Textilarbeiter (insgesamt)	437
Bauarbeiter	600
Holzarbeiter	117
Metallarbeiter	172
Uebertrag:	1326

Uebertrag:	1326
Hilfsarbeiter (insgesamt)	182
Eisenbahner (I)	746
Eisenbahner (II)	383
Militärarbeiter	14
Graphisches Gewerbe	32
Schneider	16
Lederarbeiter	31
Maler	27
Bäcker	38
Brauer	20
Gemeindearbeiter	15
Strassenbahner	23
Keramarbeiter	5
Summa:	2858

Davon sind 234, d. h. 8,12 %, weiblichen Geschlechts.

Es ist zu bemerken, dass hier noch die Gruppe „Keramarbeiter" eingezeichnet ist, doch ist sie nicht von grosser Bedeutung. Das Sekretariat gab die Gruppe überhaupt nicht an. Auffallend ist es, dass die Gesamtzahl der Mitglieder am Schlusse des III. Quartals 1911 um 186 höher ist als in der Tabelle I (am Schlusse des IV. Quartals 1911). Es ist dies jedoch hauptsächlich auf die Saisonarbeiter (Baugewerbe) zurückzuführen. Leider lässt sich die Durchschnittszahl der Mitglieder jeder Organisation nicht berechnen, da Angaben über gleiche Zeitpunkte (alle Vierteljahr) meist fehlen.

Was die Beteiligung der weiblichen Arbeiter anbelangt, so waren nach den Angaben des Sekretariats von den Mitgliedern des Jahres 1911 weiblichen Geschlechts:

1. Hilfs- und Transportarbeiter Pfersee	7
2. Hilfs- und Transportarbeiter Augsburg	1
3. Hilfs- und Transportarbeiter Lechhausen	7
4. Metallarbeiter Augsburg	3
5. Graphisches Gewerbe	7
6. Textilarbeiter	225
7. Lederarbeiter	3
Summa:	253

d. h. es waren Ende 1911: 2418 männliche und 253 weibliche christlich organisiert; also 10,4 % aller Mitglieder waren demnach weiblichen Geschlechts.

Wenden wir uns nunmehr zu einzelnen Ortsgruppen. Hier kommen in erster Linie die Textilarbeiter in Betracht. Es war mir nur möglich, seit dem Jahre 1906 (II. Quartal) die Abrechnungstabellen zu erhalten. Diese Tabellen weisen die Mitgliederstandsverhältnisse, sowie die Kassenverhältnisse nach. Da jedoch eine Reihe von Quartalen nicht mehr zu erhalten gewesen sind, ist es unmöglich, die Kassenverhältnisse der einzelnen Jahre anzuführen. Ein Beispiel, wie die Abrechnungstabellen geführt werden und wie hoch sich Ausgaben und Einnahmen in einem Quartal belaufen, will ich anführen. Textilarbeiter (8 Ortsgruppen) 1906 (II. Quartal) haben insgesamt:

A. Einnahmen:

Eintrittsgeld	5.10 M.
Wochenbeiträge	1692.50 „
Extrabeiträge	6.70 „
Sonstige Einnahmen	3.— „
Zuschuss aus der Zentralkasse	2.60 „
Gesamteinnahmen:	1709.90 M.

B. Ausgaben.

An die Zentralkasse	1295.94 M.
Anteil der Ortsgruppenkasse	255.06 „
Krankenunterstützungen	106.40 „
Gesamtausgaben:	1709.90 M.

Wenn in diesem Quartal auch nur die Krankenunterstützung angeführt ist, so haben doch die Textilarbeiter wie die meisten anderen Gruppen im allgemeinen folgende Unterstützungsarten: Kranken-, Arbeitslosen-, Sterbegeld-, Umzugs- und Reiseunterstützung. Die Streikunterstützung wird von der Zentralkasse aus bezahlt. Auch ist zum Verständnis der Kassenverhältnisse der christlichen Gewerkschaften zu bemerken, dass jede Ortsgruppe verpflichtet ist, an die Zentralkasse die Einnahmen des Quartals mit Abzug der lokalen Unterstützungen und 15 % (oft auch nur 12 %) der Gesamteinnahmen als Ortskassabestand einzusenden.

Schon in den ersten Jahren ihres Bestehens traten an die christlichen Textilarbeiter wichtige Aufgaben heran. Es handelte sich vor allem um die Abschaffung des

lästigen und drückenden Prämiensystems, besonders in den Webereien. Man ging eine Zeitlang mit den freien Organisationen Hand in Hand, trennte sich aber bald wieder von ihnen und suchte die Abschaffung dieses Systems auf eigene Faust herbeizuführen. Auch für die Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung traten, wie die Protokollbücher nachweisen, schon 1899 die christlichen Gewerkschaften, d. h. die Textilarbeiter, ein. In dem nächsten Jahre drehten sich die Verhandlungen meist um den Ausbau des Unterstützungswesens, besonders der Streikunterstützung. Ausser den Textilarbeitern spielen bei den christlichen Gewerkschaften — wie die Tabelle XI zeigt —, besonders die Eisenbahnarbeiter, die in zwei Obmannschaften bestehen, eine wichtige Rolle. Bezüglich ihrer Gründung heisst es in ihrem Protokollbuch:

„Am 6. Januar 1897 wurde durch Anregung der katholischen Arbeitervereine Augsburgs beraten und beschlossen, dass auch in Augsburg eine Obmannschaft des zu Weihnachten (1896) in Regensburg gegründeten Bayerischen Eisenbahnerverbandes aufgestellt werden solle, welche den Zweck hat, seinen Mitgliedern auf gesetzlichem Boden und mit Beratungen der vorgesetzten Behörde die materielle Lage derselben zu bessern, sowie durch Belehrungen und Vorträge ein tüchtiges und brauchbares Eisenbahnpersonal heranzuziehen.“ — Sogleich bei der Gründungsversammlung liessen sich über 200 Eisenbahner in den Verband aufnehmen und es waren bereits 1897 360 Mitglieder. Später wurden dann Obmannschaften in Schwabmünchen und Friedberg errichtet. Auch besteht eine Unterstützungskasse. Die Gewerkschaft liess sich besonders die Lohnregulierung, pünktliche Lohnauszahlung, Urlaubswesen, die Gründung von Arbeiterausschüssen angelegen sein. Auch traten die christlichen Eisenbahner für freie Aerztewahl, Regulierung der Pensionsverhältnisse, höhere Vergütung des Akkordes, Einführung eines Beamtengesetzes immer wieder ein. Ueber die Kassenverhältnisse habe ich nur ganz vereinzelte und ungenaue Berichte erhalten, sodass eine Zusammenstellung unmöglich ist.

Aus dem Protokollbuch der christlichen Metallarbeiter sind einige interessante Tatsachen hervorzuheben. 1902 schloss sich die Augsburger Ortsverwaltung der

Düsseldorfer Krankenkasse an, zugleich mit den Holzarbeitern. Auch erfahren wir hier Näheres über die Errichtung eines Volksbureaus, wozu sich die Arbeitervereine, das katholische Kasino und die christlich-sozialen Verbandsortsgruppen zusammengeschlossen hatten. Es wurde in einer ausserordentlichen Generalversammlung im März 1906 beschlossen, dass ein monatlicher Beitrag von 5 Pf. pro Mitglied erhoben werden solle. Die christlichen Metallarbeiter fassten im März 1903 eine Resolution, in der sie sich für Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes in Augsburg aussprachen. In dem nämlichen Jahre trat im Frühjahr die Ortsgruppe aus dem Ortskartell aus, um aber bereits im Winter wiederum demselben beizutreten. 1904 bemühten sich die Metallarbeiter, dass der aufzustellende Sekretär für Süddeutschland nach Augsburg komme, doch wird München sein Sitz. Wegen der Metallarbeiteraussperrung ist ab 1. Juli 1905 ein Wochenbeitrag von 40 Pf. zu bezahlen. Damals litt auch die christliche Organisation unter dem Aufkommen der „Gelben", was sich aus folgender, im November 1905 gefassten Resolution ergibt:

„Die heute zahlreich besuchte Versammlung protestiert gegen die Massregelung der beiden Führer der christlichen Gewerkschaften (Maschinenfabrik Werk Augsburg) und spricht ihren Abscheu gegen alle diejenigen Kollegen aus, die bis jetzt dem Verband den Rücken gekehrt haben."

Hervorzuheben ist noch, dass sich die christlichen Metallarbeiter im August 1909 gegen den geplanten Arbeitsnachweis der Metallindustriellen aussprachen. Sie hielten deshalb eine öffentliche Versammlung ab.

Ueber die Kassenverhältnisse in den einzelnen Jahren gibt folgende Zusammenstellung, geltend für die Lokalkasse der Ortsverwaltung Augsburg, Aufschluss:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1900:	129.30 M.	122.45 M.
1901:	245.80 „	207.30 „
1902:	86.55 „	74.93 „
1903:	272.43 „	197.79 „
1904:	355.18 „	250.27 „
1905:	906.59 „	741.15 „

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1906:	809.64 M.	517.10 M.
1907:	1033 37 „	870.86 „
1908:	749.28 „	626 80 „
1909 I.:	307.11 „	165 37 „
1909 II.:	298.74 „	144.89 „
1909 III.:	297.27 „	163.34 „
1909:	1105 09 „	607.05 „
1910 I.:	289 37 „	131.22 „
1910 II.:	327.65 „	148.06 „
1910 III:	391.54 „	136.41 „

Es muss hier immer berücksichtigt werden, dass die christlichen Gewerkschaften, wie dies schon weiter oben ausgeführt wurde, einen grossen Teil ihrer Einnahmen an die Zentralkasse senden müssen, während die Streikunterstützung von dieser Kasse aus bezahlt wird.

Einen Einblick in das Unterstützungswesen der Metallarbeiter bietet folgende Zusammenstellung (geltend für die Augsburger Verwaltungsstelle):

Ausgaben für die Verbandskasse.

Jahr	Wanderunterstützung	Arbeitslosenunterstützung	Massregelungs- u. Streikunterstützung
1906:	25.— M.	67.— M.	—
1907:	48.50 „	153.— „	—
1908.	83.— „	382.50 „	100.— M.
1909:[1])	107.— „	190.63 „	65.— „
1910:[1])	261.77 „	148.— „	—

Ausser den angeführten Gruppen sind von grösserer Bedeutung noch die Holzarbeiter und Lederarbeiter. Die Holzarbeiter schlossen sich, wie das Protokollbuch nachweist, im Juli 1904 dem Volksbureau und dem Ortskartell an. Deshalb wurde ein Lokalbeitrag von 5 Pf pro Woche beschlossen. Im Februar 1906 nahmen die Holzarbeiter folgenden Antrag an:

[1]) Die für die beiden letzten Jahre angegebenen Zahlen gelten nur für drei Quartale, die Unterstützungen für die letzten Quartale dieser Jahre konnte ich leider nicht erhalten. Man sieht jedoch aus obiger Tabelle, dass das Unterstützungswesen an Bedeutung zugenommen hat.

„Die heute stark besuchte Versammlung erkennt die Notwendigkeit eines allgemeinen Gewerkschaftssekretariats für Augsburg und verpflichtet sich zur Durchführung dieser Einrichtung zu einem wöchentlichen Beitrag von 5 Pf. pro Mitglied aus der Lokalkasse. Ferner verpflichtet sie sich, den Wochenbeitrag, sobald der obligatorische Beitrag an der Zentrale erhöht wird, auf 55 Pf. festzusetzen." — Im Dezember 1906 trat die Ortsgruppe der sozialen Kommission, die von verschiedenen nahestehenden Vereinen gebildet wurde, bei. Im folgenden seien die Kassenverhältnisse der hiesigen Ortsgruppe (Lokalkasse) mitgeteilt (aus den Abrechnungstabellen):

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1904:	53.08 M.	11.85 M.
1905:	305.59 „	254.12 „
1906:	275.79 „	95.94 „
1907:	469.38 „	97.05 „
1908:	831.68 „	285.59 „
1909:	1553.64 „	238.51 „
1910:	2936.26 „	596.68 „

Im Jahre 1904 sind nur drei Quartale mitgerechnet, das I. Quartal fehlt. Die Lokalkasse der christlichen Holzarbeiter zahlte aus an Unterstützungen:

im Jahre 1905:	145.25 M.	im Jahre 1908:	19.50 M.
„ 1906:	3.— „	„ 1909:	68.05 „
„ 1907:	22.90 „	„ 1910:	231.57 „

Die verhältnismässig hohe Unterstützungs-Summe im Jahre 1905 rührt von einem Schreinerstreik, die vom Jahre 1910 von der Verwicklung in die Bauarbeiteraussperrung her.

Was die Gruppe der Schuh- und Lederarbeiter anbelangt, so ist es leider nur möglich, die Einnahmen und Ausgaben der Lokalkasse in den einzelnen angegebenen Jahren mitzuteilen. Es ergibt sich dann folgende Tabelle:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1906:	159.50 M.	48.— M.
1907:	197.60 „	117.85 „
1908:	119.70 „	55.90 „
1909:	138.75 „	68.78 „

Die letzten für 1910 angegebenen Zahlen gelten nur für das IV. Quartal 1910; die Angaben für die vorhergehenden drei Vierteljahre sind nicht mehr zu erhalten gewesen.

Einer besonderen Gruppe von christlich Organisierten muss noch gedacht werden, nämlich der Zahlstelle der Militärarbeiter. Es heisst über die Gründung dieser Ortsgruppe in ihrem Protokollbuch:

„Nachdem sich das Bedürfnis unter den hiesigen Proviantamtsarbeitern nach Verbesserung ihrer Lage herausgestellt hatte, schlossen sie einen Verein und traten dem „christlich-sozialen Verband der nichtgewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands" bei. Da später bei den Vorgesetzten das Streikreglement Anstoss erregte, gründete man 1901 einen eigenen Militärarbeiterverband, aus dessen Statuten das Streikreglement entfernt ist. Die Ortsgruppe beteiligte sich 1903 an der Bewegung um Einführung einer Arbeitsordnung, des 9½-Stundentages bei den Proviantämtern. Auch traten sie ein für die Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes und Urlaubsbewilligung. Auf dem Verbandstage im Herbst 1904 wurde die Gründung einer Militärkrankenkasse beschlossen, mit Staatszuschuss, d. h. es wurde an den Staat das Gesuch gerichtet. Ausser diesen Hauptgruppen sei noch auf drei Zahlstellen etwas eingegangen — soweit eben Material zur Verfügung stand —, nämlich auf das graphische Gewerbe, verbunden mit der Papierbranche, auf das Schneider- und das Baugewerbe. Die Zahlstelle Augsburg des Zentralverbandes der christlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der graphischen Gewerbe und der Papierbranche teilte folgenden Kassenbericht mit (Lokalkasse):

Jahr u. Quartal	Einnahmen	Ausgaben
1909 II.:	38.67 M.	23.04 M.
1909 III.:	59.10 „	32.30 „
1909 IV.:	48.25 „	12.19 „
1910 I.:	67.54 „	23.90 „
1910 II.:	84.09 „	24.55 „
1910 III.:	40.80 „	13.50 „

Das Protokollbuch bemerkt noch: „Anfangs 1911 fand eine Tarifbewegung bei einer Buchdruckerei statt. Die

Firma legte einen Tarif vor, der einstimmig angenommen wurde, dabei gingen die „freien" mit den „christlichen" vor.

Aus dem mir zugegangenen Bericht der Zahlstellen der christlichen Schneider und Schneiderinnen Augsburg sei folgendes Material mitgeteilt (Lokalkasse):

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
1908 IV.:	38 52 M.	9.20 M.
1909 I.:	34.91 „	7.55 „
1909 II.:	38.80 „	3.13 „
1909 III.:	59.61 „	22.66 „
1909 IV.:	51.74 „	51.72 „
1910 I.:	129 21 „	117.35 „
1910 II.:	24.16 „	19.25 „
1910 III.:	18.99 „	6 29 „
1910 IV.:	35.33 „	13 52 „
1911 I.:	33.30 „	33.94 „

Auch hier bestreitet, wie bei allen Zahlstellen der christlichen Gewerkschaften, einen Teil der Unterstützungen die Zentralkasse.

Die Verwaltungsstelle der Bauhandwerker Augsburg besteht aus neun Zahlstellen: Aystetten, Augsburg, Friedberg, Göggingen, Hainhofen, Lechhausen, Steppach, Gersthofen, Kriegshaber. Die Stellen Hainhofen und Lechhausen sind bei der Neugründung der hiesigen christlichen Bauhandwerker zuerst entstanden. 1906 wurden natürlich auch die christlichen Bauhandwerker dahier in den Baugewerbestreik hineingezogen, ferner 1908 in die Lohnbewegung und 1910 in die grosse Bauarbeiteraussperrung. Im letzteren Jahre betrug denn auch die in Augsburg ausbezahlte Streikunterstützung seitens der christlichen Bauarbeiter die stattliche Summe von 6062.92 M.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben und die Unterstützungen, die im Jahre 1911 hier von den christlichen Gewerkschaften ausbezahlt wurden, gibt das Sekretariat aus den ausgegebenen Fragebögen folgende Tabelle an:

Zahlstelle	Einnahmen	Unterstützungen
Hilfs- und Transportarbeiter Pfersee	628.65 M.	152.15 M.[1]
Hilfs- und Transportarbeiter Augsburg	866.35 „	122.25 „

Zahlstelle	Einnahmen	Unterstützungen
Hilfs- und Transportarbeiter Lechhausen	1178.50 M.[1]	96.40 M.[1]
Metallarbeiter Augsburg	3514.15 „[1]	688.10 „[1]
Holzarbeiter Augsburg	2988.87 „[1]	509.65 „[1]
Bauarbeiter	3645.14 „[2]	49.50 „[2]
Militärarbeiter	194.— „[1]	140.— „[1]
Eisenbahnerverband I	2363.85 „	2656.80 „
Eisenbahnerverband II	1235.85 „	4170.— „
Schneider	271.40 „	22.19 „
Graphisches Gewerbe	686.40 „	226.76 „
Maler	558.14 „	95.35 „
Textilarbeiter Schwabmünchen	156 20 „	34.25 „
Textilarbeiter Haunstetten	357.80 „	57.80 „
Textilarbeiter Pfersee	364.70 „[1]	12.— „[1]
Textilarbeiter Göggingen	309.40 „	116.25 „
Textilarbeiter Augsburg	1325.20 „	592.86 „
Textilarbeiter Friedberg	1191.35 „	355.35 „
Brauereiarbeiter	164.50 „	—.— „
Strassen- und Kleinbahnerverband	314.65 „[2]	15.— „
Nahrungs- und Genussmittelbranche (Bäcker und Käser)	293.50 „[3]	6.— „[3]
Lederarbeiter	166.75 „	62.40 „

Bei den mit [1] bezeichneten Gruppen fehlt jedesmal die Angabe über das IV. Quartal, bei den mit [2] bezeichneten fehlen 2 Quartale und bei den mit [3] bezeichneten Zahlen 3 Quartale. Es ist deshalb nicht genau festzustellen, welche Summe die Augsburger christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911 für Unterstützungen verausgabten.

Nachdem nun die einzelnen Hauptzahlstellen nach Möglichkeit behandelt worden, muss noch des Ortskartells, d. h. der Zentralisation aller Augsburger und benachbarten christlichen Gewerkschaften, gedacht werden. Schon am Anfang des Jahres 1901 trat auf Seiten der Vorstände und Obmänner der Wunsch auf, sich zu einem Ortskartell zusammenzuschliessen und es fanden deshalb Vorbesprechungen statt, die zu keinem Resultat führten. Die nichtgewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen (christliche) hatten sich eben kurz vorher dem bayerischen Gewerk-

schaftskartell angeschlossen. Erst im August 1901 fand eine Versammlung statt, bei der die Ausschüsse der Organisationen (Zahlstellen) anwesend waren. Es wurde dort folgende Resolution beschlossen:

„Sämtliche anwesenden Ausschüsse der christlichen Verbände von Augsburg und Umgebung erklären ein Ortskartell für hierorts als notwendig und heissen diesen Fortschritt für willkommen; sie erklären ferner, dahin zu wirken, in ihre Mitgliedschaft diesen Gedanken hineinzutragen, nach Kräften den Nutzen eines Ortskartells derselben klarzulegen und nach Abstimmung in den einzuberufenden Spezialversammlungen zwei Vertreter in den zu wählenden Zentralausschuss zu senden."

Der ersten Kartellsitzung, die anfangs 1902 stattgefunden hat, wohnten die Vertreter folgender Zahlstellen bei: Textilarbeiter Augsburg, Pfersee, Lechhausen, Göggingen, Oberhausen; Metallarbeiter, Bauhandwerker, Nichtgewerbliche Arbeiter und Militärarbeiter. Bald darauf trat auch die sogenannte „Musikervereinigung" dem Ortskartell bei, verschwand aber später wieder. Dem Kartell traten im Laufe der Jahre alle gegründeten christlichen Gewerkschaften bei. Durch den Zusammenschluss erhielt die ganze Tätigkeit dieser Organisationen mehr Ansehen nach aussen, mehr Kraft nach innen. Es sei hier erwähnt, dass die christlichen Gewerkschaften bis 1906 ohne bezahlten Beamten arbeiteten, alle Agitation und Verwaltung wurde von Leuten besorgt, die noch im Arbeitsverhältnisse standen. Das Kartell trat ein besonders für die Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes, die Einführung einer Arbeitslosenversicherung und zwar nach dem Genter System, gegen das Auftreten der „Gelben", für eine planmässige Jugendorganisation und manche andere wirtschaftliche und kulturelle Forderungen.

Was das „Augsburger Bezirkskartell christlicher Gewerkschaften" will und erstrebt, das sagen die 1909 revidierten Statuten in § 2:

1. Gründung neuer Zahlstellen und Ausbau der bestehenden Ortsgruppen.
2. Einrichtung von Unterrichtskursen.
3. Vermittlung von Rednern für Versammlungen.

4. Bei allen durch die soziale Gesetzgebung vorgesehenen Wahlen ein einheitliches Zusammenwirken der angeschlossenen Korporationen zu erstreben und für Aufstellung und Wahl geeigneter Kandidaten einzutreten.
5. Allen Vorgängen, die auf Arbeiterinteressen Bezug haben, die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, auf Schaffung gemeinnütziger Einrichtungen hinzuwirken und überhaupt die Betreibung einer zeitgemässen Sozialreform zu veranlassen.

Ferner sei darauf hingewiesen, dass nach § 3 der Statuten laut Beschluss des Breslauer Kongresses alle Ortsgruppen und Verbände, welche dem Gesamtverbande angeschlossen sind, die Verpflichtung haben, dem zuständigen Kartell beizutreten. Es gehören also alle christlichen Gewerkschaften Augsburgs dem Kartell an. Jede Ortsgruppe hat pro Vierteljahr für jedes Mitglied 20 Pf., für weibliche 10 Pf. zu zahlen. (§ 8 der Statuten).

Es erübrigt noch auf die Tätigkeit des Volksbureaus und Arbeitersekretariats Augsburg hinzuweisen. Dasselbe gibt jährlich einen gedruckten Jahresbericht heraus, der auch die Frequenz des Bureaus enthält. Da dieses Bureau aber nicht eine Einrichtung der Gewerkschaften ist, sondern nur von ihnen benützt und unterstützt wird, ist es hier am Platze, nur die Frequenz seitens der christlichen Gewerkschaften anzugeben. Demnach wurde das Bureau in Anspruch genommen von folgenden Gewerkschaften im Jahre 1909:

Von den Metallarbeitern in	12	Fällen
von den Holzarbeitern in	7	Fällen
von den Textilarbeitern in	15	Fällen
also von Gewerkschaften in	34	Fällen = 6,4 % aller Fälle
von anderen Vereinen in	493	Fällen.

Im Jahresberichte 1910 heisst es nur: „Ausser den Mitgliedern der katholischen Arbeitervereine, die naturgemäss den grösseren Teil der Besucher bilden, wurde das Sekretariat von sämtlichen christlichen Berufsorganisationen einschliesslich der Arbeiterinnen- und Dienstmädchenvereine in Anspruch genommen." Weiter enthält dieser Jahresbericht in dieser Hinsicht kein statistisches

Material. Dagegen ist über das Jahr 1911 wieder Näheres zu erfahren. Es wurde in diesem Jahre das Institut in Anspruch genommen:

von den	Textilarbeitern	in	96 Fällen (27 weiblich)
„ „	Bauarbeitern	„	52 „
„ „	Holzarbeitern	„	48 „
„ „	Bayr. Eisenbahnern	„	34 „
„ „	Gemeinde-, Staats- und Verkehrsarbeitern	„	29 „
„ „	Metallarbeitern	„	15 „
„ „	Lederarbeitern	„	7 „
„ dem Graph. Gewerbe		„	5 „

insgesamt von christl. Organis. in 276 Fällen,
von anderen Vereinen und Personen in 614 Fällen.

Bei letzterer Zahl sind auch der Arbeiterverein Werk Augsburg in 17 Fällen und Freiorganisierte in 11 Fällen vertreten. Der Prozentsatz der christlich organisierten Besucher beträgt also 31 % aller berichtenden Vereine.

Mitgliederbewegung der christlichen Gewerkschaften in Augsburg.
Mitgliederstand in den Jahren:

Tabelle XI.

Gewerkschaften	Gründungsjahr	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911 31. XII.	1912 31. XII.	davon weibl.
1. Textilarbeiter Augsburg	1897	—	ca. 22	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 20	ca. 30	ca. 30	ca. 30	32	35	58	100	191	100
2. Textilarbeiter Friedberg	1906	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	32	51	91	109	48
3. Textilarbeiter Haunstetten	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	18	?	18	?	?	91	93	10
4. Textilarbeiter Lechhausen	1902	?	?	?	?	?	?	5	?	8	?	15	22	30	45	173	275	124
5. Textilarbeiter Pfersee	?	?	?	?	?	?	5	?	?	?	?	?	?	?	?	13	31	34
6. Textilarbeiter Schwabmünchen	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	?	4	6	11	53	19
7. Textilarbeiter Oberhausen	1902	—	—	—	—	—	6	10	10	10	12	10	15	21	35	25	14	—
8. Textilarbeiter Göggingen	1902	?	?	?	?	?	11	10	10	16	10	?	9	11	13	15	20	—
9. Transportarbeiter Augsburg	?	—	—	—	—	—	—	—	?	—	?	?	?	?	?	41	—	—
10. Transportarbeiter Lechhausen	1905	?	?	—	—	—	?	—	—	108	?	215	49	48	42	71	41	—
11. Transportarbeiter Pfersee	?	—	—	?	?	—	?	—	?	?	?	?	?	?	?	55	92	—
12. Bauarbeiter Augsburg	1910	—	—	—	?	?	—	—	—	—	?	22	35	58	130	420	83	3
13. Brauereiarbeiter Augsburg	1911	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	409	—
14. Bäcker Augsburg	1911	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—
15. Eisenbahner I Augsburg	1897	610	873	1200	875	744	ca. 760	ca. 755	ca. 750	ca. 730	ca. 750	ca. 760	780	784	855	747	785	—
16. Eisenbahner II Augsburg	1904	—	—	—	—	—	—	—	154	158	ca. 160	ca. 170	283	354	362	383	378	—
17. Graphische Berufe Augsburg	1909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	31	34	8
18. Gemeindearbeiter Augsburg	1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	mit Papierbranche	42	—
19. Hilfsarbeiter Augsburg	1914	—	—	—	—	—	—	—	25	13	15	21	51	80	102	127	126	—
20. Kohlenarbeiter Augsburg	1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	?	?	2	—
21. Lederarbeiter Augsburg	?	—	—	—	—	—	—	—	13	19	16	10	—	5	6	14	35	3
22. Maler Augsburg	1910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	23	—
23. Metallarbeiter Augsburg	1900	—	—	—	—	9	37	42	50	83	65	91	84	62	95	191	197	5
24. Militärarbeiter Augsburg	1900	—	—	—	—	ca. 15	30	34	34	28	25	21	20	18	13	14	18	—
25. Schneider Augsburg	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	?	?	?	14	29	—
26. Strassenbahner Augsburg	1910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	28	—
27. Papierbranche Augsburg	1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	17	34	—	—
																mit Papierbranche		
Summa		610	ca. 895	ca. 1220	ca. 919	ca. 871	ca. 878	ca. 888	ca. 1068	ca. 1264	ca. 1349	ca. 1285	1445	1679	2406	2701	3029	349

Nachtrag.

Kassabericht

des Bezirkskartells christlicher Gewerkschaften in Augsburg pro 1912.

An Beiträgen wurden 1912 von folgenden Ortsgruppen eingezahlt	Quartal I	II	III	IV	Zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Uebertrag von 1911	710.98				710.98
Bauarbeiter	—.—	102.40	99.40	80.80	282.60
Metallarbeiter	30.40	38.20	35.—	35.—	138.60
Holzarbeiter	20.50	25.40	20.40	20.80	87.10
Transportarbeiter Augsburg	7.20	8.80	8.10	8.10	32.20
Transportarbeiter Lechhausen	14.60	14.—	16.—	16.50	61.10
Transportarbeiter Pfersee	—.—	—.—	—.—	—.—	5.—
Maler	4.—	—.—	—.—	—.—	4.—
Schneider	3.20	3.20	4.20	4.20	14.80
Strassenbahner	3.—	—.—	—.—	—.—	3.—
Graphische Berufe	5.90	5.60	5.30	5.30	22.10
Militärarbeiter	1.60	1.60	2.—	1.70	6.90
Textilarbeiter	66.—	86.40	92.30	95.80	340.50
Lederarbeiter	5.50	5.50	5.80	6.30	23.10
Bäcker	—.—	4.60	6.75	6.75	18.10
Brauereiarbeiter	—.—	4.30	4.30	6.—	14.60
Eisenbahner	—.—	—.—	—.—	30.—	30.—
Von 2 Sekretären	—.—	—.—	—.—	97.—	97.—
Summa	872.88	300.—	299.55	414.25	1891.68

Ausgaben Summa 513.41 ℳ.

Bilanz:

Einnahmen	1891.68 ℳ.
Ausgaben	513.41 ℳ.
Rest	1378.27 ℳ.

NB. Diese Kasse hat mit den eigentlichen Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Ortsgruppen nichts zu tun. Diese rechnen mit ihren Zentralen ab. Dieses ist der Kassabericht des Kartells, zusammengesetzt aus den Beiträgen, welche die einzelnen Ortsgruppen dem Kartell leisten müssen.

IV.

Die „gelben" Werkvereine.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hatte 1905 einen Ausstand herbeigeführt, in München und Nürnberg waren einige 100 Arbeiter in Streik. Deshalb verhängten die bayerischen Metallindustriellen über 43 Fabriken mit ca. 22000 Arbeitern die Aussperrung. In der Augsburger Metallindustrie dauerte die Aussperrung vom 23. Juni bis 11. Juli, also 18 Tage. In „Werk Augsburg" meldeten sich während der Aussperrung 1339 Nichtorganisierte. Im April 1905 hatte die Augsburger Maschinenfabrik (Werk Augsburg) im ganzen 2838 Arbeiter beschäftigt. Am 21. Juni erliess dann die Direktion von „Werk Augsburg" eine Bekanntmachung, in der sie mitteilte, dass laut Beschluss vom „Verband bayerischer Metallindustrieller" eine Anzahl Arbeiter für Instandhaltung der Werke und zu notwendigen Reparaturen fortbeschäftigt wird. Zu diesem Zwecke wird die entsprechende Anzahl derjenigen bestimmt, welche erklärt haben, einer der bestehenden Organisationen nicht anzugehören, und welche arbeitswillig sind; den übrigen, welche dies ebenfalls erklärt haben, die aber nicht beschäftigt werden können, wird der volle Tageslohn bis auf weiteres ausbezahlt. An die betreffenden gelangten zusammen über 30000 M. Tagelöhne zur Auszahlung.

„Schon während der Aussperrung wurden von einigen Arbeitern von „Werk Augsburg" die Vorarbeiten aufgenommen, um die Nichtorganisierten zu einer festen Vereinigung zusammenzuschliessen." Es wurde ein provisorischer Ausschuss gebildet, der bei der Direktion anfragte, ob eine Vereinigung nichtorganisierter Arbeiter seitens der Direktion anerkannt und unterstützt werde. „Dies wurde in weitgehendstem Masse zugestanden." Am 14. Oktober 1905 gründeten 601 Arbeiter von „Werk Augsburg" einen Arbeiterverein (A. V. A.)

Die „Gelben" geben als ihr Prinzip an, in Frieden und Eintracht mit dem Arbeitgeber zu leben und ihre Lage auf friedlichem Wege zu bessern. Damit ist bereits gesagt, dass die „Gelben" eine Vereinigung von Fabrikarbeitern darstellen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Den Zweck der Vereine ersieht man aus den Statuten des grössten Augsburger Werkvereins, des A. V. A. Dort sind als Ziele des Vereins angeführt:

1. Errichtung einer Arbeiter-Witwen- und Waisenkasse.
2. Gewährung von Krankengeldern, unabhängig von den Krankengeldern der Krankenkasse für „Werk Augsburg".
3. Gewährung von Unterstützungsbeiträgen im Falle der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Mitgliedes.
4. Gewährung von zinsfreien Darlehen.
5. Genehmigung von Alterspräimien, alljährlich.
6. Gewährung von Beiträgen zum Besuche von Ausstellungen.
7. Abhaltung von Festlichkeiten.

Aufgenommen werden nur Arbeiter, welche in „Werk Augsburg" auf Grund der Arbeitsordnung beschäftigt, nicht Sozialdemokraten sind und nicht einer anderen Arbeiterorganisation angehören. Der Mitgliederbeitrag ist jährlich 1 M., zum ersten Male zahlbar bei der Aufnahme.

Mit dem „A. V. A.", wie mit den meisten Werkvereinen, ist eine Krankenhilfskasse verbunden, ferner auch eine Arbeiter-Witwen- und Waisenkasse. Von der Vorstandschaft wird ein erweiterter Ausschuss für unbestimmte Zeit von „Werk Augsburg" gewählt. Der Ausschuss hatte 1906 35, 1907 36, 1908 80, 1909 70, 1910 sogar 200 Mitglieder. Er verteilt sich auf die verschiedenen Abteilungen des Fabrikbetriebes. Es scheint eine Art Vertrauensmännerorganisation zu sein; der erweiterte Ausschuss soll den Verkehr mit den einzelnen Mitgliedern vermitteln; er hat keine satzungsgemässe Tätigkeit zu entwickeln, wird jedoch zu Besprechungen herangezogen.

Auf die Bitte der Vorstandschaft im Jahre 1907 erhöhte die Direktion die Stundenlöhne der Mitglieder,

welche im Tagelohn arbeiten, um 1 bis 5 Pf., zusammen jährlich um ca. 50 bis 60000 M. Die Mitglieder wurden in die Lage versetzt, Lebensmittel in nur „guter Qualität" zu Engrospreisen zu beziehen; auch wurde die Errichtung eines eigenen Konsumvereins schon früher ins Auge gefasst. Jeden Sonntag findet Vorstandssitzung statt, in welcher den Mitgliedern jeder gewünschte Aufschluss kostenlos erteilt wird. Im zweiten Jahre des Bestehens des Vereins wurde der Antrag angenommen: Beamte von „Werk Augsburg" können dem Verein als ausserordentliche Mitglieder beitreten gegen Bezahlung eines jährlichen Beitrages nach Selbsteinschätzung; Stimmrecht und Anspruch auf Unterstützungen haben ausserordentliche Mitglieder nicht. — Am 1. Juli 1907 wurde eine eigene Zeitung „Die Wehr" für die Augsburger Werkvereine gegründet. Bei der Wahl von Vertretern für die Fabrikkrankenkasse am 29. Juni 1907 wurden von den 118 zu wählenden Vertretern 114 Mitglieder des Vereins gewählt. Auf die Anregung des Werkvereins hat die Fabrikkrankenkasse beschlossen:

1. Krankengeld auch für Sonntage, beginnend mit dem 4. Sonntag innerhalb der Krankheitsdauer, zu gewähren.
2. Sterbegeld für verstorbene Kinder unter 14 Jahren verheirateter Kassenmitglieder.

Diese Mehrleistungen sind am 1. Januar 1907 in Wirksamkeit getreten. Seit 1. Juli 1907 wird nur mehr 3 % statt 3¼ % des festgesetzten durchschnittlichen Tagelohnes als Beitrag erhoben. Die Einsparung an Beiträgen der Kassenmitglieder beträgt jährlich ca. 7000 M. Die Direktion genehmigte, dass denjenigen Mitgliedern, die darum nachsuchen, zunächst für 1907 ein Jahresurlaub von 3 Arbeitstagen gewährt wurde. Auch wurden die Mittel zur Verfügung gestellt, um den betreffenden Mitgliedern einen Urlaubszuschuss von 10 M. pro Person gewähren zu können. — Im ersten Jahre des Bestehens des Vereins haben 549 Mitglieder Urlaub genommen, von denen jedes 10 M. Unterstützung erhielt. 63 Mitglieder verzichteten auf den Urlaub, es wurde ihnen jedoch der Zuschuss ebenfalls gewährt. Von der Lebensmittelabgabe wurde im nämlichen Zeitraum von den Mitgliedern 9885-mal Gebrauch gemacht, es wurden für ca. 25000 M.

Waren abgegeben, auch haben sich mehrfach Nichtmitglieder gemeldet; diesen wurde die Abgabe versagt.

Interessant ist die Bestimmung, dass Arbeiter, welche bei Eintritt in „Werk Augsburg“ das 35. Lebensjahr überschritten haben, den Revers, wodurch sie auf Anspruch an die Unterstützungskasse von „Werk Augsburg“ verzichten, nicht unterzeichnen müssen, wenn sie in den Arbeiterverein eintreten. Ferner wurde beschlossen, für die Dauer der aktiven Militärdienstzeit folgende Unterstützungen zu gewähren:

3 M. monatlich bei 1 bis 2jähriger Dienstzeit
4 „ „ „ 3 „ 8 „ „
5 „ „ „ 6 u. mehrjähriger „

Dabei wird die Lehrzeit in „Werk Augsburg“ als Mitgliedzeit gerechnet, wenn Aufnahme in den Verein sofort nach Beendigung der Lehrzeit erfolgt.

An Ostern 1908 fand in Kiel eine Besprechung der Vertreter von gelben Arbeitervereinen statt, bei der auch der Augsburger Verein vertreten war. Es wurde die Gründung eines Schriftamtes als „Bindeglied zwischen den Vereinen“ beschlossen, als Sitz wurde Augsburg gewählt und die Vorstandschaft des grössten Augsburger Vereins (A. V. A.) mit den Arbeiten betraut. Diesem Schriftamt der gelben Arbeitervereine waren 1908 angeschlossen:

in Augsburg und Umgebung . 13 Vereine
auswärts . . . . . 11 „

Im Jahre 1908 wurden an Beamtenbeiträgen 1057 M. eingenommen. Ferner wurde beschlossen, die Mittel für die Arbeiterwohnungen (200. Tagwerk und 2000 Wohnungen) aus dem Vereinsvermögen, durch Darlehen der Mitglieder, durch Hypothek-Anlehen aus dem Vermögen der „A. W. K.“ und durch Hypothekenanleihe bei der Landeskultur-Rentenanstalt aufzubringen. — 1908 wurden gewährt an Unterstützungen an Mitglieder während militärischer Reserve- und Landwehrübungen:

im 1. Jahre der Mitgliedschaft an Ledige: 6 bis 24 M.
(je nach Dauer der Uebungen)
im 1. Jahre der Mitgliedschaft an Verheiratete: 12 „ 48 „
n. 2 Jahren „ „ „ Ledige: 8 „ 32 „
„ Verheiratete: 16 „ 64 „

bei mehr als 2 Jahren an Ledige: 15 bis 40 M.
„ Verheiratete: 20 „ 80 „

Urlaubsgewährung im Jahre 1908:

Dienstzeit Jahre:	Anzahl der Mitglieder:	Urlaubs-Arbeitstage:	Zuschuss pro Mitglied:
10—14	428	3	8 M.
15—20	328	4	10 „
21—30	280	5	12 „
31—40	75	6	15 „
über 40	9	7	20 „
	1120		

1908 wurde eine Verkaufsstelle des „A. V. A.“ gegründet. Der sich bei der Jahresberechnung ergebende Ueberschuss wird an die Bezugsbesitzer im Verhältnis der erfolgten Einkäufe ausbezahlt. Mit 4 Augsburger Firmen wurden Verträge abgeschlossen, wonach sie ihre Waren an die Mitglieder zu ortsüblichen Preisen abgeben, wogegen die Firmen Umsatzprämien vergüten, wenn Bezahlung der Waren mit den Geldmarken des Vereins erfolgt. Die Umsatzprämien kommen am Schlusse des Geschäftsjahres der A. V. A. mit dem Gewinn zur Verteilung.

Der Jahresbericht von 1909 besagt: „In den letzten zwei Jahren war der Geschäftsgang in der Maschinenindustrie sehr flau und mussten deshalb allgemeine Arbeiterentlassungen erfolgen, auch in „Werk Augsburg“, wenn auch nicht in dem Masse wie bei anderen Firmen.“ Die Mitgliederbeiträge (à 1.50 M.) machten im Jahre 1909 zusammen die Summe von 3722 M. aus. Die Beiträge der ausserordentlichen Mitglieder ergaben die Gesamtsumme von 1290.50 M. Von den 24 Lehrlingen, die im Laufe des Jahres 1909 ausgelernt hatten, sind 23 dem Verein beigetreten, einer ist aus „Werk Augsburg“ gänzlich ausgeschieden.

Jahresurlaub 1909:

Dienstzeit	Mitgliederzahl	Urlaub	Zuschuss pro Mitglied
10—14	389	3	8 M.
15—20	347	4	10 „
21—30	285	5	12 „
31—40	77	6	15 „
über 40	6	7	20 „
	1104		

Seit Bestehen des Vereins bis 1. Januar 1911 wurden an Urlaubszuschüssen 40054 M. gewährt. Im Jahre 1910 wurden in folgender Weise Urlaub und Urlaubszuschüsse geleistet:

Dienstzeit	Mitgliederzahl	Urlaubstage	Zuschuss pro Mitglied	Summa
10—14	366	3	8 M.	2928 M.
15—20	318	4	10 „	3180 „
21—30	319	5	12 „	3828 „
31—40	68	6	15 „	1020 „
über 40	8	7	20 „	160 „
	1079			11116 M.

Der Jahresbericht 1910 bringt als wichtigstes Ereignis für die gesamte „gelbe Bewegung" die Gründung des „Bundes der deutschen Werkvereine", Sitz Berlin, gelegentlich der Tagung vom 15. Oktober 1910 der Werk- und nationalen Vereine in Magdeburg. Der „Bund" zählte Ende 1910 47 Vereine mit ca. 70000 Mitgliedern. Zur Deckung der Kosten der Geschäftsführung des „Bundes" sind pro Mitglied 10 Pf. Jahresbeitrag zu bezahlen, welche aus der Vereinskasse des A. V. A. bestritten werden.

Der Mitgliederstand hat von 1909 bis 1910 um 82 abgenommen, d. h. von 2492 ist er auf 2410 zurückgegangen; 21 Mitglieder gingen durch Tod ab, darunter waren zwei Arbeiter mit 30, zwei mit 27, einer mit 26 und mehrere mit 20 Dienstjahren. — Die 228 Mitglieder haben im Jahre 1910 1075 M. Beiträge geleistet.

Während der aktiven Militärdienstzeit wurden 1910 26 Mitglieder unterstützt. (Siehe dies übrigens auf den Tabellen I).

Im Folgenden sei noch einiges über die Gesamtheit der Augsburger „gelben" Vereine bemerkt. Im Sommer 1910 trat die Zentralunterstützungskasse ins Leben, es traten zahlreiche Mitglieder der Arbeitervereine derselben bei. Auf einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung der A. V. A. im November 1910 schloss sich der Verein dem Bunde nationaler Arbeitervereine an. Auch wurde über die Gründung einer Baugenossenschaft (Bau von 24 Häusern) gesprochen; die Direktion von „Werk Augsburg" hat die Zeichnung von Anteilscheinen in der Höhe von 100000 M. bereits erklärt. Im Todesfalle bleibt

auch den Hinterbliebenen eine billige Wohnung gesichert. Auch wurde über achttägige Lohnzahlung debattiert, die Majorität sprach sich aber für Beibehaltung der 14tägigen Lohnzahlung aus; die Errichtung eines Altersheimes wurde erörtert.

Mit dem Arbeiterverein von „Werk Augsburg" ist eine Arbeiter-Witwen- und Waisenkasse verbunden. (A. W. K.). Die Vorstandschaft ist die des A. V. A.; es sind als Schiedsrichter 6 Mitglieder für die Zeit bis nach Schluss der ordentlichen Mitgliederversammlung im Jahre 1907 gewählt. Am 26. November 1905 fand die Gründungsversammlung statt, in Wirksamkeit trat die A. W. K. am 1. Januar 1906. Die Mitgliederbeiträge sind:

Ledige: 3 % } des Jahresverdienstes im vorher-
Verheiratete: 3½ % } gegangenen Kalenderjahr.

„Werk Augsburg" trat der Kasse als Mitglied bei und leistet als solches ein Beitrittsgeld von 140000 M. und einen jährlichen Mitgliederbeitrag von 46000 M. Nach dem Gutachten vom 22. November 1907 gestattete der Vermögensstand eine Ermässigung der Beiträge der Mitglieder, zusammen jährlich ca. 5000 M. Es werden künftig nach Beschluss der Mitgliederversammlung unveränderliche Mitgliederbeiträge erhoben. Die Höhe richtet sich nach den Lohnklassen; dabei ist vorgesehen, dass ein Mitglied, welches wegen geringen Verdienstes in eine niedrigere Lohnklasse käme, freiwillig in der bisherigen höheren Klasse verbleiben kann. Auch Ehrenmitglieder können als Mitglied der A. W. K. aufgenommen werden. Der Direktor hat sich bereit erklärt, als Mitglied beizutreten und zahlt 10000 M. Beitrittsgeld, einen einmaligen Mitgliederbeitrag von 10000 M. Im Jahre 1908 wurde der Beschluss gefasst, dass die Aufnahme in die A.W.K. nach Erreichung des 40. Lebensjahres nicht mehr zulässig sei. Das Mitglied sichert sich eine lebenslängliche Pension für seine Frau und für eheliche Kinder einen Unterhaltungsbeitrag, für erstere lebenslänglich, für letztere bis zum 15. Lebensjahre. (Nach den gedruckten Jahresberichten.)

Mit dem A.W.K. und den meisten übrigen „gelben" Vereinen ist ausserdem eine Krankenhilfskasse verbunden. Ueber die einzelnen Vereine ist in dieser Beziehung, so-

weit Material erhältlich war, schon oben berichtet worden, auch gibt eine nachstehende Tabelle Aufschluss. Ueber die Krankenhilfskasse des Arbeitervereins bei „Werk Augsburg“ sei im folgenden Näheres noch ausgeführt. Die Vorstandschaft der K. H. K. ist die des A. V. A. (nach § 5 der Satzung). 2 Mitglieder sind als Revisoren für 1 Jahr aufgestellt, 6 Mitglieder als Schiedsrichter für die Zeit bis nach Schluss der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung. Bei Gründung des A. V. A. waren eine Anzahl von Arbeitern von „Werk Augsburg“ als Mitglieder des „Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereins“ Mitglied von dessen Krankenkasse, wo sie durch jahrelange Angehörigkeit gewisse Rechte erworben hatten, der sie beim Austritt aus dem Gewerkverein verlustig gehen, sofern nicht schon 2jährige Mitgliedschaft bei genannter Kasse besteht. Um den betreffenden Mitgliedern bei Austritt aus dem Hirsch-Dunkerschen Gewerkverein die in dessen Krankenkasse erworbenen Rechte zu wahren, wurde die K. H. K. gegründet, in die man bei unveränderten Beiträgen und ohne Einhaltung von Karenzzeit in dieser Kasse übertreten kann. Der Geschäftsbetrieb wurde am 1. Mai 1906 aufgenommen. A. V. A. hat 3000 M. zum Gründungsfond gespendet. Gemäss Beschluss vom 31. Jan. 1909 sollen auch ausserordentliche Mitglieder (Beamte) der Kasse beitreten können. Bis zum 1. April 1909 kann Aufnahme ohne Rücksicht auf das Alter erfolgen. Nach diesem Termin ist Aufnahme von Mitgliedern, welche das 54. Lebensjahr nicht überschritten haben, unter allen Umständen ausgeschlossen. Ausser dem bisher bestandenen Begräbnisgeld für die Mitglieder wird künftig auch ein solches für die Frauen von Mitgliedern gewährt werden, auch für weibliche Kinder soll eine Begräbnis- bezw. Ausstattungskasse errichtet werden. Es ist auch vorgesehen, dass pensionierte Mitglieder für sich und ihre Frauen lediglich in der Sterbekasse bleiben können. Für Krankenunterstützungen sind 2 weitere Kassen mit einer täglichen Krankenunterstützung von 3 M. und 3.50 M. vorgesehen, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, dass künftig auch Beamte sich versichern können. Das Begräbnisgeld für Mitglieder, das bisher 60—90 M. und 120—150 M. betragen hat, soll künftig nach 6 Klassen abgestuft werden.

Klasse	mindestens	höchstens
I.	40 M.	100 M.
II.	60 „	130 „
III.	80 „	160 „
IV.	100 „	190 „
V.	120 „	220 „
VI.	140 „	250 „

Das Begräbnisgeld für Ehefrauen beträgt 20—50 M.

Ausstattungsgeld für Mädchen:

Klasse	mindestens	höchstens
I.	25 M.	100 M.
II.	30 „	120 „
III.	35 „	150 „
IV.	45 „	185 „
V.	55 „	220 „
VI.	70 „	260 „

Das Kind, wenn es 16 Beitragsjahre und das 20. Lebensjahr erreicht hat, bekommt den Höchstbetrag der betreffenden Klasse als Ausstattungsgeld. Stirbt das Kind vor Erreichung dieser Termine, so wird der betreffende Betrag als Sterbegeld ausbezahlt. Für die versicherten weiblichen Kinder sind nach 16 Beitragsjahren keinerlei Beiträge mehr zu leisten. Scheidet ein Mitglied aus Gründen, die nicht in seiner Person liegen, aus der K. H. K. aus, dann werden allenfalls geleistete Beiträge für Ausstattungsgeld für weibliche Kinder vollständig zurückerstattet. Zu erwähnen ist folgende Bestimmung: „Die Beiträge der Mitglieder sind künftig nicht mehr monatlich zu zahlen, sondern sie werden durch Lohnabzug gedeckt, was gesetzlich zulässig ist, nachdem es sich um eine Wohlfahrtseinrichtung handelt.“ Pensionierte Mitglieder müssen ihre Beiträge je nach Ablauf von 14 Tagen im Vereinslokal entrichten. Früher wurde keine Aufnahmegebühr erhoben, jetzt beträgt dieselbe jedoch 1 M.

Die Satzungen der A. W. K. stammen vom 1. Dezember 1905. Aus ihnen sei im folgenden das Wichtigste mitgeteilt. Um als Mitglied aufgenommen zu werden, muss man Mitglied beim Arbeiterverein von „Werk Augsburg“ sein und einen Nachweis über normalen Gesundheits-

zustand erbringen. Es ist interessant, wie mit der Ausbezahlung der geleisteten Beiträge beim Austritt verfahren wird. Es sind in dieser Beziehung 3 Fälle zu unterscheiden:

1. $^3/_4$ der geleisteten Beiträge ohne Zins werden zurückgezahlt, wenn der Austritt erfolgt:
   a) nach schriftlicher Austrittserklärung;
   b) bei Austritt aus dem Verein;
   c) mit freiwilligem Abgang von „Werk Augsburg";
   d) wenn der Mitgliederbeitrag länger als 2 Lohnperioden nicht bezahlt ist.

2. Die Gesamtbeiträge werden voll, jedoch ohne Zins zurückbezahlt in folgenden Fällen:
   a) mit unfreiwilligem Abgang von „Werk Augsburg";
   b) wenn ein Mitglied während der Wartezeit länger als 1 Jahr arbeitsunfähig ist.

3. Von den geleisteten Beiträgen wird nichts zurückbezahlt in folgenden Fällen:
   a) bei Ausschluss aus dem „Arbeiterverein von Werk Augsburg" wegen Verstoss gegen dessen Satzung § 2;
   b) wenn ein pensioniertes Mitglied wieder zu hinreichender Dienstfähigkeit gelangt ist und der von „Werk Augsburg" ergangenen Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachkommt;
   c) wenn ein Mitglied durch unerlaubte Mittel eine Pension zu erlangen sucht oder verlangt hat oder sonst absichtlich zum Nachteil der A. W. K. handelt. In diesen 3 Fällen wird von den geleisteten Beiträgen nichts zurückbezahlt.

Aus dem letzterschienenen Jahresbericht des Vereins bei „Werk Augsburg" pro 1910 sei im folgenden noch einiges nachgetragen:

1. Infolge der Gründung des Bundes der deutschen Werkvereine, Berlin (15. Okt. 1910), besteht das „Schriftamt der nichtgewerkschaftlichen Arbeiter" mit der Einschränkung weiter, dass dasselbe als Vermittlungsstelle der hiesigen (Augsburger) Werkvereine gilt.

2. Von 228 ausserordentlichen Mitgliedern — Beamte von „Werk Augsburg" — sind 1075 M. Beitrag eingegangen.

3. Ueber die zu errichtende Baugenossenschaft wird bemerkt: „Wir machen unsere Mitglieder, welche jetzt

oder später auf eine Wohnung der Baugenossenschaft reflektieren, aufmerksam, sich alsbald zum Beitritt in die Baugenossenschaft zu melden, weil die Zuweisung von Wohnungen im Verhältnis der Mitgliedzeit bei der Baugenossenschaft erfolgen wird."

4. Bezüglich der Lehrlinge heisst es: „Die Aufklärung, welche allenthalben den Lehrlingen von „Werk Augsburg" gegeben wurde, war auch heuer erfreulicherweise von Erfolg. Die 40 Lehrlinge, welche im Laufe des Jahres 1910 ausgelernt hatten, sind sämtlich unserem Verein beigetreten."

5. „Der bisherige Ausschuss von 80 Mitgliedern hat sich als zu gering erwiesen. Derselbe wurde deshalb auf 200 erhöht und hat die Wahl derselben werkstättenweise in der Zeit vom 13.—22. April 1910 stattgefunden."

6. Ueber die Verkaufsstelle des A. V. A. ist folgendes mitgeteilt: „Erfreulicherweise konnte für das 2. Geschäftsjahr, 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910, als Gewinn 9 % an die Bezugsbuchbesitzer verteilt werden. (Vorjahr 7 %.) Der Geschäftsumsatz ist stetig im Steigen begriffen und ist deshalb zu hoffen, dass das diesjährige Ergebnis ein gleich gutes wird. Die Verkaufsstelle ist mit Wirksamkeit vom 1. Januar d. J. in den Besitz einer Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht übergegangen, deren Inhaber (Direktoren und Prokurist der Fabrik) sich verpflichtet haben, bei der Gewinnbeteiligung nach der bisherigen Uebung zu verfahren.

Bilanz per 30. Juni 1910.

Aktiva.	
Einrichtungskonto	1 900.— M.
Sparkassaguthaben	2 432.54 „
Warenbestand	6 935.84 „
Kassa	68.13 „
	11 336.51 M.
Passiva.	
Umlaufende Geldmarken	1 501.94 M.
Reservefonds	2 300.— „
Dispositionskonto	1 000.— „
Gewinn (Gewinn- und Verlustkonto)	6 534.57 „
	11 336.51 M.

Gewinn- und Verlustkonto per 30. Juni 1910.

Soll.

Unkosten		1 859.13 M.
Reservefonds-Zuweisung und Abschreibung auf Inventar		821.90 „
Gehalte, Gratifikationen, Miete		4 325.— „
Gewinn		6 534.57 „
		13 540.60 M.

Haben:

Gewinn-Vortrag	147.56 M.	
Ab: im Vorjahre gegenüber dem Bilanz-Ausweis mehr bezahlte Dividende	12.19 „	135.37 M.
Erlös aus 38 Bezugsbüchern		11.40 „
Zinsen und Skonti		3 705.45 „
Brutto-Gewinn		9 688.38 „
		13 540.60 M.

Der Gewinn wurde verteilt wie folgt:

9 % Dividende aus 60 585 M. — dividendenberechtigter Umsatz	5 452.65 M.
Zuweisung an Dispositionsfonds	1 000.— „
Uebertrag auf das Geschäftsjahr 1910/11	81.92 „
	6 534.57 M.

Von der A. V. K. enthält der Jahresbericht pro 1910 folgendes Bemerkenswerte:

1. Das Vermögen hat sich von 734 570.51 M. per Ende 1909 um 94 475.32 M. auf 829 045.83 M. erhöht; es entfallen sohin auf 1 Mitglied ca. 1090 M. Vermögen.

2. Nach dem Gutachten eines Versicherungstechnikers ist eine Erhöhung der ab 1. April ds. Js. anfallenden Pensionen um ca. 15 % zulässig.

Ferner ist zu bemerken, dass der Geschäftsbetrieb der Zentralunterstützungskasse der nationalen Arbeiter Deutschlands (Z. U. K.) am 1. September 1910 aufgenommen werden konnte, so dass nunmehr die Freizügigkeit der Mitglieder hinsichtlich Krankenunterstützung vollkommen gewahrt ist. Die K. H. K. ist der Z. U. K. als indirektes Mitglied beigetreten, gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 10 M. pro angefangene 100 Mitglieder.

Bemerkungen zu den Tabellen.

Tabelle XII gibt Aufschluss über die Einnahmequellen des Vereins von „Werk Augsburg“ (A.V.A.). Es ist daraus zu ersehen, welche bedeutende Rolle die „Schenkungen“ seitens der Firma spielen. Besonders kurz nach der Gründung wurden diese Schenkungen in besonders hohem Masse gemacht, als es eben galt, den Verein zu befestigen. Gegenüber den Schenkungen der Firma stehen die Mitgliederbeiträge zurück. Freilich zeigen auch diese von Jahr zu Jahr eine Zunahme, was einerseits mit der erhöhten Mitgliederzahl, andererseits mit der Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 1 M. auf 1.50 M. zusammenhängt. Trotzdem leistete die Firma von Jahr zu Jahr immer mehr Zuschuss. Interessant ist auch die Leistung der ausserordentlichen Mitglieder (Beamten). Sie leisteten, obwohl sie satzungsgemäss vom Verein nicht den geringsten Vorteil haben, im Jahre 1908 fast die Hälfte der Beiträge der ordentlichen Mitglieder, 1909 den dritten Teil dieser Summe, 1910 allerdings fast nur den vierten Teil. Die Gesamtsumme der Beiträge der ausserordentlichen Mitglieder ist eben nicht in dem Masse gestiegen wie die der ordentlichen Mitglieder. Im Jahre 1910 haben die ausserordentlichen Mitglieder sogar um 215.50 M. weniger Beiträge bezahlt als im Vorjahre. In dem letzten Jahre 1912 sind dieselben wieder gestiegen. Was die Gesamtsumme der jährlichen Einnahmen betrifft, so trifft naturgemäss die höchste Summe auf das Jahr 1906 wegen der damaligen hohen Beitragsspenden der Firma. Von 1906 auf 1907 tritt eine rapide Abnahme ein, der dann bis 1911 stetiges Wachsen der Einnahmen folgt.

Die Tabelle XIII weist die Ausgaben auf, die der Verein von „Werk Augsburg“ in den einzelnen Jahren gemacht hat. Es ist zu ersehen, dass die in der Rubrik „Unterstützungen“ angegebenen Summen in den einzelnen Jahren anfangs in ihrer Höhe wechseln, später jedoch nicht unbedeutend anwachsen. Dieselbe Wahrnehmung lässt sich beim Betrachten der Zahlen in Rubrik „Urlaubszuschüsse“ machen. Dieser wichtige Posten von Unterstützungen hat von 1907 bis 1908 beträchtlich zugenommen (von 6 220 M. auf 11 369 M.), dann bleibt allerdings diese Summe ziemlich stationär, ja im Jahre 1910 sinkt sie sogar ein wenig (um 161 M.). Jedoch muss

die Gesamtsumme der in 6 Jahren ausgegebenen Urlaubszuschüsse (62317 M.) als ziemlich beträchtlich angesehen werden, besonders im Vergleich zu der Gesamtsumme sonstiger Unterstützungen in 6 Jahren (Darlehen, Militärunterstützungen, bedürftige Mitglieder 18890.86 M.). Auch die Gesamtsumme der Ausgaben schwankt in ihrer Grösse von einem Jahr zum andern, den höchsten Stand erreichen sie im Jahre 1910 mit 78478 M., den niedrigsten im Gründungsjahr 1906 mit 37587 M.

Die Tabelle XIV gibt Aufschluss über die beiden Hilfskassen des Werkvereins von Werk Augsburg, die Krankenhilfskasse (K. H. K.) und die Witwenkasse (A. W. K.). Während die Mitgliederzahl der ersteren Kasse eine ständige Zunahme aufzuweisen hat — vom Jahre 1908 bis 1909 ist eine Steigerung um fast das 4fache zu verzeichnen — nimmt die Zahl der Mitglieder der letzteren Kasse von Jahr zu Jahr bis 1911 ständig, wenn auch nicht bedeutend, ab. Erst mit dem Jahre 1912 tritt wieder eine Zunahme ein. Von den Kassenverhältnissen beider Einrichtungen des Werkvereins von „Werk Augsburg" interessieren vor allem die Unterstützungssummen. Da ist nun bei beiden Kassen eine aufsteigende Tendenz zu bemerken. Freilich im Vergleich mit den Mitgliederbeiträgen kann die A. W. K. noch nicht so viel geleistet haben, da die Auszahlungen für die einzahlenden Mitglieder erst in späteren Jahren fällig werden. Dagegen hat die K. H. K. schon eine ziemlich hohe Unterstützungssumme aufzuweisen (88481.78 M.); auch weist die A. W. K. zunehmende Summen für Pensionen auf. Die Gesamtsumme der in 7 Jahren ausbezahlten Pensionen beträgt 22535.52 M., wovon auf das letzte Jahr 1912 allein 8142.75 M., also etwas über den 3. Teil der Gesamtsumme, treffen. Freilich spielen auch bei beiden Kassen die Schenkungen und Unterstützungen seitens der Firma eine bedeutende Rolle, bei der A. W. K. sind die ausgezahlten Schenkungen sogar fast nochmal so hoch wie die Summe der Mitgliederbeiträge; bei der K. H. K. bleibt die Summe der Unterstützungen seitens der Firma jedoch weit zurück hinter der Gesamtsumme der Mitgliederbeiträge.

Was nun die übrigen Werkvereine in Augsburg anlangt, so war über dieselben nur weniges zu erfahren. Ich bin im Jahre 1912 an die einzelnen Vereine mit

Fragebögen herangetreten, insgesamt 12. In diesen Fragebögen waren folgende Fragen gestellt:

1. Wann wurde der Verein gegründet?
2. Wieviele Mitglieder (männl. u. weibl.) hatte der Verein in den einzelnen Jahren?
3. Hat d. Verein eine Hilfskasse, seit wann u. wieviele Mitglieder (männl. u. weibl.) hatte diese Kasse in den einzelnen Jahren?
4. Wieviel hat der Verein in den einzelnen Jahren (oder insgesamt) ausbezahlt an Unterstützungen: a) an bedürftige Mitglieder, b) an Militärunterstützungen, c) an Urlaubszuschüssen, d) an sonstigen Unterstützungen?
5. Wie gross ist der jährliche Mitgliederbeitrag eines Mitgliedes? Wie gross die Gesamtsumme?
6. Wie gross ist gegenwärtig (Frühjahr 1911) das Vermögen des Vereins?
7. Welche Unterstützungen hat die Hilfskasse ausgezahlt?
8. Wieviel zahlt die Firma Zuschüsse zum Verein und zu den Hilfskassen?

Von den 12 hinausgegebenen Fragebögen kamen nur 4 beantwortet zurück. Leider ist es nur mehr möglich gewesen, die Mitgliederzahlen für die Jahre 1909—1910 zu erhalten. Es ergibt sich daraus, dass die Vereine — soweit ich ihre Zahlen erhalten konnte — noch recht langsam fortschreiten, zwei davon haben sogar etwas an Mitgliedern abgenommen. Ueber die Unterstützungen, die die Firmen leisten, enthalten die Tabellen ebenfalls Angaben. Die an die Mitglieder ausgezahlten Unterstützungen sind meist nicht erheblich. Wegen der Schwierigkeit, den einzelnen Vereinen auch persönlich näher zu kommen, ergibt sich absolut kein abgerundetes Bild über die Entwicklung der „gelben" Werkvereinsbewegung in Augsburg.

Was die Hilfskassen anbelangt, so gibt vor allem die auf den Ergebnissen der Fragebögen beruhende Tabelle XVI einigen Aufschluss. Es sind hier ebenfalls die 4 Werkvereine wie in Tabelle XV angeführt, doch ist hier von nur zweien der Mitgliederstand in den Jahren 1909 und 1910 zu erfahren gewesen; er ist in beiden Fällen so ziemlich stationär gewesen. Bei den wenigen angegebenen Vereinen lässt sich kein rechtes anschauliches Bild von den Ausgaben bezw. dem Unterstützungswesen dieser Kassen geben. Die meisten Werkvereine haben auch noch keine solchen Hilfskassen, oder dieselben spielen offenbar noch keine bedeutende Rolle.

Einnahmen des Arbeitervereins von Werk Augsburg. **Tab. XII.**

Jahr	Schenkungen	Mitgliederbeiträge ordentliche	Mitgliederbeiträge ausserordentliche	Zinsen aus Anlage disponibler Mittel	Für verkaufte Drucksachen und anderes	Summe der Einnahmen	Mitgliederstand des Vereins
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1906	100000.— für Vereinszwecke 4775.60 für Christbaumfeier 5000.— 2000.— 27600.— für Altersprämien an bedürftige Mitglieder, von der Firma	2223.—		4555.37	—	506360.97	3050 im Nov.
1907	39422.36	245.—	873.—	5085.33	70.95	47902.64	3361 im April
1908	50369.—	2528.—	1057.—	6064.47	109.85	60728.32	2546
1909	51929.—	3722.—	1290.50	7426.42	304.68	64672.60	2492
1910	53495.—	3782.50	1075.—	8006.06	119.44	78478.— Hiezu gehören noch um 12000 Mk. Verkauf der Verkaufstelle an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht	2400
1911	57455.—	3841.50	957.—	9792 54	395.30	72441.34	2389
1912	62047.52	6221.60	1164.50	8763.84	138.—	78335.46	2580
Summa	454093.48	23546.60 in 6 Jahren	6417.— in 6 Jahren	50294.03	1138.22	846047.99	
		32186.60 in 7 Jahren					

Ausgaben des Arbeitervereins von Werk Augsburg. **Tab. XIII.**

Jahr	Unterstützungen	Festlichkeiten	Urlaubszuschüsse	Sonstige Unkosten	Zuschuss a. d. Mitgliederbeitrag d. K. u. K.	Summe der Ausgaben
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1906	18915.28 Darlehen an 218 Mitglieder 263.89 an 35 zurückgetretene Mitglieder	—	—	—	—	—
1907	3253.89 an 58 Personen	26089.78	6220.—	1540.62	473.60	37587.20
1908	2354.50 an 47 Mitglieder 1415.— an 32 Mitglieder während aktiver Militärdienstzeit	28778.37 inkl. Altersprämien und Geschenke an Lehrlinge und Pensionäre	11369.—	4887.59	1002.60	49817.06
1909	1666.51 1504.94 Militärunterstützungen	28820.60 inkl. Altersprämien u. Geschenke an Lehrlinge	11277.—	6927.20	1457.40	31653.65
1910	1182.— an 30 bedürftige Mitglieder in Beträgen von 10 bis 100 Mk. 1744.— an 78 Mitglieder während aktiver Militärdienstzeit und 1010.— an Feldzugssoldaten	29657.88 inkl. Altersprämien und Geschenke an Lehrlinge und Pensionäre	11116.—	8410.67	1500.—	78478.—
1911	1569.— an 34 bedürftige Mitglieder, aus den vorhandenen Stiftungen wurden 12 Mitglieder unterstützt 1571.— an 72 Mitglieder während aktiver Militärdienstzeit	32140.51 inkl. 28487.50 M. Altersprämien, Geschenke an Lehrlinge und Pensionäre	11278.—	12487.18	1500.—	60545.68
1912	2659.50 an 49 bedürftige Mitglieder in Beträgen von 10 bis 150 Mk., aus den vorhandenen Stiftungen wurden 8 Mitglieder unterstützt 1590.— an 49 Mitglieder während militärischer Uebungen 2130.— an Konfirmanden u. Kommunikanten	32572.92 inkl. 29447 Mk. Altersprämien, Geschenke an Lehrlinge und Pensionäre	11057.—	16664.56 17 Mk. Kursverlust bei einer verlosten Obligation	1500.—	68190.98
Summa	25270.36	178260.06	62317.—	50934.81	7433.60	326272.39

Tabelle

Kassenverhältnisse der K. H. K.

Jahr	Mitglieder-zahl	Einnahmen			Ausgaben		Angelegt in der Sparkasse
		Mitgliederbeiträge	Schenkungen	Zinsen	Unterstützungen	Reservefonds	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1906	51	624.50	3190.10	33.75	1479.68	81.46	2368.67
1907	121	1575.70	473.60	102.29	1958.50	204.93	2561.76
1908	234	3550.40	1502.60	129.75	5076.10	455.30	2668.41
1909	845	14317.98 + 645.— Mk. Aufnahmegebühren	1457.40 + 1000.— Mk. von Werk Augsburg	170.—	15003.—	1577.54	5255.79
1910	920	19069.47 + 1500.— Mk. Mitgliederbeiträge + 134.— Mk. Aufnahmegebühren	1000.—	234.32	19747.50	2056.95	33.33 Beitrag zur Z. U. K.
1911	1016	20962.93	2500.—	211.54	25379.—	2246.—	5784.22
1912	1170	23242.40 + 234.— Mk. Aufnahmegebühren + 1500.— Mk. Zuschuss an A. V. A.	3000.—	92.38	28931.— +110.— Mk. Zuschuss zur Z. U. K.	2474.24	4812.60
Summa	—	87356.38	14123.70	974.63	88481.78	—	—

XIV.

Kassenverhältnisse der A. W. K.

Mitglieder-zahl		Einnahmen			Ausgaben			Vermögen
männlich	Frauen u. Kinder	Mitgliederbeiträge	Stiftungen u. Schenkungen	Zinsen	Unterhaltungsbeiträge	Pensionen	Prämienreservefonds	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1051	931 Frauen u. 1532 Kinder	50949.36	187000.—	6191.85	10.—	—	409262.47	?
898	821 Frauen u. 1150 Kinder	47190.67	46000.—	17637.52	247.07	56.25	409262.74	497269.57
846	782 Frauen u. 1056 Kinder	39935.59	96000.—	21472.80	520.62	1505.49	497269.57	637876.93
800	748 Frauen u. 1038 Kinder	39900.60	46000.—	29016.60	770.35	2663.90	6378.76	714570.51
760	725 Frauen u. 959 Kinder	35876.64	46000.—	33770.28	949.37 für 8 Witwen für 76 Monate; für 5 Kinder unter 15 Jahren	4270.24 f. 18 Pensionisten für 193 Monate	829045.83	829035.83
731	699 Frauen u. 882 Kinder	34839.86	46000.—	39324.03	7234.81 für 10 Witwen für 108 Monate u. 7 Kinder unter 15 Jahren f. 67 Monate	5896.84 an 24 Pensionisten für 266 Monate	933814.39	933814.39
738	699 Frauen u. 882 Kinder	37950.53	46000.—	45536.67	9980.58 an 15 Witwen für 157 Monate u. 7 Kinder unter 15 Jahren f. 65 Monate	8142.75 an 34 Pensionisten für 351 Monate	1049406.06	1049406.06
—	—	287543.25	513000.—	192949.73	12712.80	22535.52	—	—

Die „gelben" Werkvereine in Augsburg (ausser des „A. V. A.").

Tab. XV.

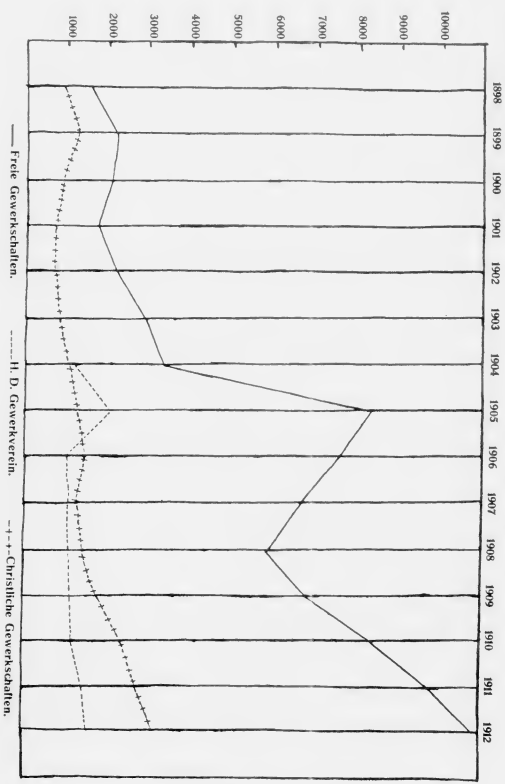
Verein	Mitgliederstand					Gesamtunterstützungssumme in den Jahren 1910–1912				Vermögen des Vereins	Zuschuss der Firma	Mitgliederbeitrag im Jahr	Bemerkungen
	1909	1910	1911	1912	a) an berufliche Mitglieder	b) Unterstützungen an Angehörige	c) Sonstige Unterstützungen	Summa	Mai 1911	zur Zeit d. Generalversammlung 1912	der Firma		
	m. w.	m. w.	m. w.	m. w.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1. Arbeiterverein[1]) der Neuen Augsburger Kattunfabrik . .	107	25 102	26	? ?	?	—	100.—	500.—	—	600.—	500.—	?	3000.—	1.—	Mitglieder m. üb. 5jähr. Dienstz. hab. Anspruch auf 2, mit über 10jähr. Dienstzeit auf 4 Tage Urlaub u. erhalten ihren regelmäss. Lohn weiter.
2. Arbeiterverein[1]) Epple & Buxbaum .	245	— 248	—	? ?	?	2329.—	120.—	—	—	2449.—	5152.24	?	im Jahr 1910: 1911/19.25 seit 1. Oktober 1912	1.50	
3. Arbeiterverein der Schuhfabrik von J. Levinger	31	10 32	15	45 22	40	19	20.—	70.—	werden von der Firma getragen	90.—	240.—	700.—	1800.—	500.— bis 800.— nach Bedarf	2.—	
4. Arbeiterverein der Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger . . .	232	390 224	381	210 384	206	372	992.—	96.—	—	1407.—	2955.—	4965.—	5465.59	nach Bedarf	1.—	
5. Arbeiterverein von Johannes Haag . .	?	? 65	—	63 —	61	—	—	—	—	—	—	?	1619.60	ca. 500.—	—.50 bis 1.50	
6. Arbeiterverein von Renk	?	? 36	—	33 —	36	—	—	136.—	322.—	458.—	?	?	575.59	500.— gestattet, jedoch nicht üblich	1.— im Monat	
7. Arbeiterverein der Mech. Weberei am Mühlbach in Pfersee	?	? 78	140	79 150	80	141	20.—	30.—	—	—	595.—	615.—	?	2225.—	ca. 3500.— jährl. Zuschuß im Jahr	2.— bis 3.— seit 1913 1.50	

[1]) Bei diesen Vereinen gelten d. angegebenen Unterstützungssummen nicht f. d. Jahre 1910–1912, sondern f. d. Jahre seit d. Gründung dieser Vereine (1907) – 1910.

Die Krankenhilfskassen der Werkvereine ausser der „H. K. H." (Werk Augsburg).

Tab. XVI.

Verein	Gründungszeit der Krankenhilfskassen	Mitgliederstand derselben 1909 m.	1909 w.	1910 m.	1910 w.	1911 m.	1911 w.	1912 m.	1912 w.	Gesamtsumme der Unterstützungen 1910–1912 ℳ	Vermögensstand im Mai 1911 ℳ	Zuschuss der Firma zur Kasse ℳ	Bemerkungen
1. Arbeiterverein der Neuen Augsburger Kattunfabrik	1909	218	210	208	214	?	?	?	?	ca. 1600.— von 1909–1910 inklusive	?	?	Es besteht keine Krankenhilfskasse, jedoch eine Krankenunterstützungskasse, der jedes Mitglied, das wenigstens 1 Jahr im Geschäft ist, Krankenunterstützung erhält, wenn es unverschuldet Lohnes erhält. — Auch werden Zuschüsse von der Firma geleistet.
2. Arbeiterverein von Epple & Buxbaum	1907	192	—	132	—	?	?	?	?	8831.— von 1907–1910 inklusive	3915.—	?	
3. Arbeiterverein der Schuhfabrik von Levinger . .	besitzt keine Krankenhilfskasse												
4. Arbeiterverein der Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger . . .	1908	148	210	74	254	70	256	68	254	12837.— (1910–1912)	?	Ein Drittel d. Beitrage	
5. Arbeiterverein von Joh. Haag	1907	?	?	65	—	63	—	61	—	2047.83 (1910–1912)	?	500.—	
6. Arbeiterverein von Renk	1907	?	?	36	—	33	—	36	—	1821.— (1910–1912)	?	100.— jährlich	
7. Arbeiterverein der Mech. Weberei am Mühlbach	1908	?	?	46	80	56	100	58	98	ca. 5800.— (1910–1912)	?	1000.— jährlich	



Schluss.

Die beigegebene graphische Darstellung gibt einen auf die Statistik der Mitgliederzahlen begründeten zusammenfassenden Ueberblick über die Gewerkschaftsbewegung in Augsburg. Die stärkste Fluktuation zeigen die freien Gewerkschaften, die sich am deutlichsten kennzeichnet in dem hohen Stand im Jahre 1905 und der darauf folgenden allmählichen Abnahme bis zum Jahre 1908, worauf ein allmähliches Ansteigen wiederum stattfindet, bis im Jahre 1911 sogar der Stand vom Jahre 1905 überschritten ist. Die Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine sind die an Mitgliederzahl schwächsten, doch ist in den letzten Jahren eine kleine langsame Zunahme zu konstatieren. Die christlichen Gewerkschaften hatten in den ersten Jahren ihres Bestehens offenbar sehr zu kämpfen, von 1905 aber erfolgt eine stetige — von 1908 bis 1910 sogar nicht unbedeutende — Aufwärtsbewegung. Während sich bei den freien und H.-D. Gewerkschaften das Einsetzen der „gelben" Bewegung in einem Sinken der Mitgliederzahl von 1905 auf 1906 und auch die folgenden Jahre bemerkbar machte, ist das bei den christlichen Gewerkschaften nicht der Fall. Sie steigen in diesen Jahren, jedoch nur um ganz wenige Mitglieder, was sicher auch eine Folge dieser neuen Bewegung ist. Was die „Gelben" anbelangt, so stehen mir leider erschöpfende Gesamtzahlen nicht zur Verfügung.

In ganz Augsburg und nächster Umgebung darf man rund 42000 Arbeiter und Arbeiterinnen für 1912 annehmen, die organisationsfähig sind. Davon waren 19960 organisiert, d. h. 47,5 %. Von den Organisierten gehörten 55,09 % den freien Gewerkschaften, ungefähr 22,52 % den gelben Werkvereinen und anderen wirtschaftlichen Organisationen, 15,17 % den christlichen Gewerkschaften und den deutschen (H.-D.) Werkvereinen ungefähr 7,22 % an. Es sind also im ganzen ungefähr 52,5 % der Arbeiterschaft noch nicht organisiert.

Lebenslauf.

Am 5. Oktober 1884 wurde ich, Maximilian Joseph Hengge, als Sohn des K. Professors Joseph Hengge und seiner Ehefrau Johanna Hengge, geb. Patsch, zu Augsburg geboren.

Ich absolvierte das humanistische Gymnasium zu Günzburg a. D. und besuchte hierauf die philosophischen Vorlesungen am K. Lyceum St. Stephan zu Augsburg, um mich hierauf an der Ludwigs-Maximilians-Universität München während 5 Semestern dem Studium der Theologie zu widmen. Schon im letzten theologischen Semester hatte ich staatswissenschaftliche Fächer belegt und hörte in den nächstfolgenden Semestern 1909—1911 ausschliesslich Vorlesungen der staatswirtschaftlichen Fakultät. Ich hörte Collegia der Herren Professoren:

Unterstaatssekretär z. D. Dr. Georg v. Mayr, Geheimrat von Brentano, Dr. Lotz und ausserdem der Herren Professoren Dr. Freiherr v. Stengel und Dr. Gareis.

Während 4 Semestern besuchte ich das Seminar für Statistik und Versicherungswissenschaft, geleitet von Herrn Unterstaatssekretär z. D. Professor Dr. Georg v. Mayr.

Allen diesen Herren bin ich für die Förderung meiner Studien zu grösstem Danke verpflichtet.

END OF
TITLE